wellcome

Praktische Hilfe nach der Geburt

# Landeskoordination Berlin

## Wirkungsorientierter Jahresbericht 2016

## Gegenstand des Berichtes

| | |
|---|---|
| **Geltungsbereich und Berichtszeitraum** | Der vorliegende Bericht beschreibt die Aktivitäten der wellcome-Landeskoordination in Berlin im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016. Alle Informationen sind auf dem Stand vom 31. Dezember 2016 und beziehen sich auf das vergangene Kalenderjahr 2016. |
| **Anwendung des SRS** | Über die Tätigkeiten der wellcome-Landeskoordination wird nach dem Social Reporting Standard berichtet. |
| **Ansprechpartnerin** | Fragen zum Bericht richten Sie bitte an Katja Brendel<br>berlin@wellcome-online.de |

Die wellcome-Landeskoordination wird gefördert durch die

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | be Berlin

**wellcome – für das Abenteuer Familie**

Mit der Geburt eines Kindes ändert sich das gesamte Leben von Eltern. Gewohnheiten brechen auf, soziale Kontakte verändern sich, Beruf und Freizeit werden neu definiert. Das Abenteuer Familie beginnt.

Damit das Abenteuer Familie gelingt, brauchen junge Eltern Unterstützung. Steigende Mobilität und fehlende Netzwerke, intensive Berufstätigkeit und kinderferne Lebenswelten führen zu Unsicherheiten und Isolation. wellcome organisiert Unterstützung für Familien – individuell, unbürokratisch, effizient und nachhaltig. wellcome steht für aktive Bürgergesellschaft.

Alle Gesellschaftsteile sollen dabei ihren Anteil an Verantwortung übernehmen: Politik, Jugendhilfe, Unternehmen, Nachbarschaft, Medien. Kinderkriegen und Kindererziehung darf nicht nur eine Aufgabe von Einzelnen sein, sondern ist ein Anliegen für die gesamte Gesellschaft.

wellcome

**Familien in Berlin**

| | |
|---|---|
| 1.499 | erreichte Familien |

davon wurden

| | |
|---|---|
| 281 | Familien durch wellcome-Ehrenamtliche betreut, von der Koordinatorin begleitend telefonisch beraten und bei Bedarf ins lokale Netzwerk der Frühen Hilfen verwiesen |
| 194 | Familieneinsätze bereits abgeschlossen und bei diesen |
| 5.728 | Ehrenamtsstunden geleistet |
| 1.218 | Familien durch die wellcome-Koordinatorinnen ins lokale Netzwerk der Frühen Hilfen verwiesen, da die Betreuung durch wellcome-Ehrenamtliche nicht die passende Unterstützung war |

**wellcome-Standorte**

- rund 250 wellcome-Standorte in 14 Bundesländern in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz
- Berlinweit 16 wellcome-Standorte, davon:

  15 in Trägerschaft von Mitgliedern des DPWV

  1 in Trägerschaft der AWO

  9 an Familienbildungsstätten (Familienzentren, Familientreffpunkten) angebunden

  7 an andere Einrichtungen angebunden (wie Familienpflege, Schwangerenberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe)

# auf einen Blick

**wellcome-Ehrenamtliche in Berlin**

| | |
|---|---|
| 286 | aktive Ehrenamtliche |
| 52 % | üben als wellcome-Ehrenamtliche erstmalig ein Ehrenamt aus |
| 37 % | üben die Tätigkeit als wellcome-Ehrenamtliche zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit aus |
| 92 % | fühlen sich bei wellcome durch die Koordinatorin kompetent begleitet |
| 93 % | würden ein Engagement bei wellcome weiterempfehlen |

# Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Wegbegleiter_innen von wellcome in Berlin,

in diesem Jahr begehen wir das 10-jährige Jubiläum von wellcome in Berlin. Wir können sagen, dass wellcome als niedrigschwelliges, unbürokratisches, präventives Angebot für alle Familien gut angekommen ist und ankommt. Es wird von den Familien stark nachgefragt. Auch aktiviert es Jahr für Jahr neu viele Berlinerinnen und Berliner sich für eine familienfreundliche Stadt, ein soziales Miteinander und unterstützende nachbarschaftliche Strukturen einzusetzen.

Allein im vergangenen Jahr 2016 haben 281 Berliner Familien Unterstützung durch wellcome-Ehrenamtliche erhalten. Weitere 1.218 Familien wurden durch die Team-Koordinatorinnen über alternative Angebote informiert, beraten und ggf. weiter vermittelt.

Wir freuen uns, dass berlinweit die Zahl der wellcome-Ehrenamtlichen seit mehreren Jahren relativ stabil bei rund 280 liegt. Ihnen gilt unser Dank. Ohne ihren Enthusiasmus und ihre wertvollen Zeitspenden würde wellcome nicht leben. Unser Dank geht weiterhin an die Teamkoordinatorinnen und Trägereinrichtungen für ihr begeistertes Engagement für Familien in der turbulenten Zeit nach der Geburt. Ohne diesen unermüdlichen Einsatz wären die oben genannten Resultate nicht möglich.

Die steigenden Anfragen von Familien, die sich als überfordert und erschöpft beschreiben, zeigen, wie gewünscht und notwendig Entlastung und alltagspraktische Hilfe beim Start ins Familienleben sind. Die hohe Zahl der Beratungen und Weitervermittlungen an andere Angebote zeigt die große Notwendigkeit, Familien über die vor Ort bestehenden Angebote zu informieren. Wir fühlen uns in der Verantwortung, dass so viele Familien wie möglich Kenntnisse über primärpräventive Angebote und weitere Unterstützungsmöglichkeiten erhalten.

Die Landeskoordination wird deshalb auch im kommenden Jahr – zusammen mit den Standorten – daran arbeiten, das Angebot von wellcome in Berlin weiter auszubauen.

Wir danken der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie für die kontinuierliche Unterstützung und freuen uns auf spannende Gespräche und Aktionen mit neuen und alten Kooperationspartnern.

Ihre Katja Brendel

wellcome-Landeskoordination Berlin im Juni 2017

# Inhalt


**1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz 8**

1.1 Das gesellschaftliche Problem 8
1.2 Bisherige Lösungsansätze in Berlin 10
1.3 Vision und Lösungsansatz von wellcome 12

**2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtzeitraum 16**

2.1 Eingesetzte Ressourcen 16
2.2 Zielgruppen und Leistungen der wellcome-Landeskoordination 16
2.2.1 Projekt „wellcome und Zuwanderung" 21
2.2.2 Projekt „Alleinerziehende im Blick" 25
2.2.3 Projekt Schütteltrauma-Prävention 27
2.3 Zielgruppen und Leistungen der lokalen wellcome-Teams 31
2.4 Maßnahmen zur begleitenden Qualitätssicherung 46
2.5 Vergleich zum Vorjahr 49

**3 Weitere Planung und Ausblick 50**

3.1 Planung und Ziele 50
3.2 Chancen und Risiken 51

**4 Organisationsstruktur und Team 53**

4.1 Organisationsstruktur 53
4.2 Vorstellung der handelnden Personen 54
4.3 Profile der beteiligten Organisationen 56

**5 Anlage: wellcome –Standorte in Berlin 57**

**6 Impressum 59**

# 1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

## 1.1 Das gesellschaftliche Problem

**Gesellschaftliche Ausgangslage**

Das Baby ist da, die Freude ist riesig – und nichts geht mehr. Das gesellschaftlich vermittelte Bild der glücklichen, zufriedenen jungen Mutter entspricht selten der Realität. Frauen aus allen sozialen Schichten fühlen sich in der ersten Zeit nach der Geburt oft alleingelassen. Es fehlt ihnen an alltagspraktischer Unterstützung bei der Betreuung des Babys und oft auch an dem alltäglichen Erfahrungswissen, das früher von Müttern und Schwiegermüttern an die junge Familie weitergegeben wurde.

Die Geburt des ersten Kindes beeinträchtigt das Lebensgefühl von vielen jungen Eltern im ersten Elternjahr. Erfasst wurde dies 2015 im Rahmen einer Studie des Max-Planck-Institutes für demografische Forschung durch Auswertungen von Selbsteinschätzungen aus dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP), in dem jährlich rund 20.000 Teilnehmer_innen ihre Lebens-zufriedenheit auf einer Skala von null bis zehn (maximal zufrieden) bewerten.

Demnach sind rund 70 Prozent der Eltern im ersten Jahr der Elternschaft weniger glücklich als während der zwei Jahre zuvor. Darüber hinaus zeigt die Studie, dass die Erfahrungen mit dem ersten Kind die Chancen auf ein zweites beeinflussen: Je stärker die Erfahrungen nach der Geburt die Zufriedenheit eines Paares beeinträchtigt, desto weniger wahrscheinlich ist es, dass es im Laufe der Zeit weitere Kinder bekam.

Was konkret die Zufriedenheit der Eltern sinken lässt, untersucht die Studie nicht. Hierüber gibt eine bereits 2011 veröffentlichte repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach nähere Auskünfte. Sie zeigt, dass Eltern, die nach der Geburt konkrete Unterstützung durch Partner, Familie oder Freunde aus dem Umfeld haben, signifikant glücklicher sind als Eltern, die keine Unterstützung haben. Das ist unabhängig von Einkommenshöhe und Bildungsstand der Familien der Fall.

| Happy Elternzeit oder Kraftakt Familie? | |
|---|---|
| **Belastungen junger Eltern** | **Zustimmung zu negativen Aussagen zum Leben mit Baby** |
| 41 % Angst, Fehler zu machen | 94 Eltern mit Unterstützung im Alltag |
| 37 % Schlafmangel | 121 Eltern ohne Unterstützung im Alltag |
| 35 % Zeitknappheit | |
| 26 % Spannungen in der Partnerschaft | **Es wollen weitere Kinder…** |
| 24 % Schreien des Babys | |
| | 41 % der Eltern, die im Alltag Unterstützung haben |
| | 22 % der Eltern, für die es schwierig ist, jemanden zu finden, der hilft |

*Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Humana GmbH, 2011*

Demnach fühlen sich rund 30 Prozent der jungen Eltern nach der Geburt eines Kindes manchmal bis häufig überfordert, erfahren aber keine ausreichende Unterstützung im Alltag durch Familie oder Freunde. Dazu gehören neben Alleinerziehenden auch Paare, die aufgrund beruflicher Mobilität über kein familiäres Netzwerk vor Ort verfügen. Familien leben heute weit verstreut übers Land. Und besonders in Großstädten finden Familien nur schwer Unterstützung durch Nachbarn und Verwandte. Die folgende Grafik illustriert die gesellschaftliche Ausgangslage anhand einer Ursachen-Folgen-Kette:

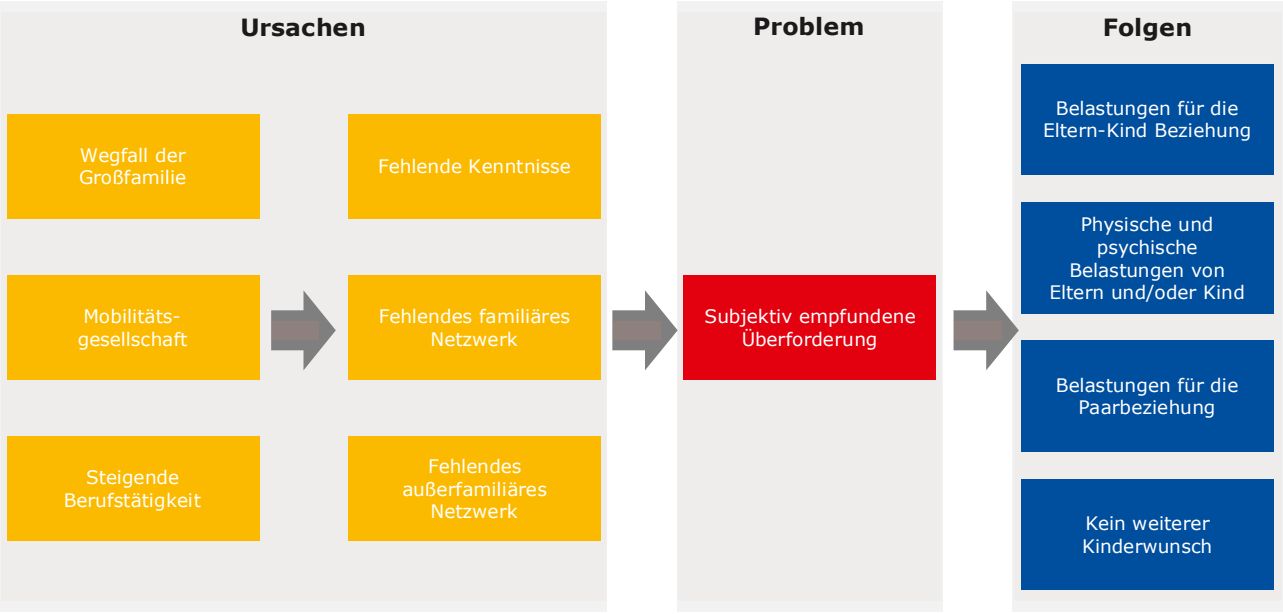



*Abbildung: Das gesellschaftliche Problem – Ursachen-Folgen-Kette*

**Ausmaß und Ursachen des Problems in Berlin**

Es gibt viele Ursachen für Stress und Überforderung mit Babys. Babys setzen ihre Eltern besonderen Belastungsproben aus.

Berlin verzeichnet seit Mitte der 2000er Jahre steigende Geburtenzahlen. 2014 wurden laut Statistischem Jahrbuch 38.030 Kinder geboren. Das sind 662 mehr als im Jahr davor. 20 bis 25 Prozent der Neugeborenen gelten nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie als „Schreibabys". Sie weinen, schreien und quengeln überdurchschnittlich viel – mindestens drei Stunden täglich an mindestens drei Tagen wöchentlich über mehr als drei Wochen und stellen ihre Eltern in dieser Zeit vor besondere Herausforderungen.

Darüber hinaus leiden bis zu 80 Prozent der Mütter unter sogenannten Heultagen, dem Baby-Blues. Rund 20 Prozent der Mütter zeigen Symptome der sogenannten Wochenbettdepression und sind den Anforderungen der Elternschaft nur eingeschränkt gewachsen.

Darüber hinaus lässt sich ein kontinuierlicher Anstieg der Mehrlingsgeburten beobachten. „In der Hauptstadt gibt es einen Rekord bei den Mehrlingsgeburten: 2014 registrierte das Amt für Statistik

Berlin-Brandenburg 703 Zwillings- und Drillingsgeburten. Die Zahl ist inzwischen mehr als doppelt so hoch wie noch Anfang der 90er Jahre. 1991 gab es 347 Mehrlingsgeburten."[1] Zwillings- und Drillingspaare fordern naturgemäß Eltern mehr Einsatz und Nerven ab als ein einzelnes Kind.

Ein weiterer Faktor ist die seit 2004 bei einer Entbindung eingeführte Fallpauschale, die zu einer kürzeren Verweildauer nach der Geburt im Krankenhaus geführt hat. Viele Mütter sind körperlich noch sehr schwach, wenn sie nach zwei bis drei Tagen zuhause mit dem Neugeborenen ankommen.

Trotz Wachstum bei den Geburtenzahlen in den letzten Jahren, bleibt das Thema der zunehmenden Isolierung junger Familien bestehen. Laut statistischem Bundesamt lebten 2014 in 8,1 Millionen Haushalten (gut 20 Prozent der Haushalte) minderjährige Kinder. 1991 wuchsen noch in 27 Prozent der Haushalte minderjährige Kinder auf.[2] Die Wahrscheinlichkeit, in der Nachbarschaft junge Eltern zum Erfahrungsaustausch oder zur gegenseitigen Unterstützung zu finden, ist in den vergangenen Jahren drastisch gesunken. Die Weitergabe alltagspraktischen Wissens damit ebenso.

## 1.2 Bisherige Lösungsansätze in Berlin

In Berlin gibt es zahlreiche Angebote für werdende und junge Eltern, die sowohl von kommunalen Institutionen als auch freien Trägern bereitgehalten werden. Die Landschaft ist geprägt von einer großen Diversität, durch welche die Akteure versuchen, den jeweils regional verschiedenen sozialstrukturellen Bedingungen und Bedürfnissen gerecht zu werden.

Unterstützung vor der Geburt bieten u.a. Schwangerenberatungsstellen, Zentren für sexuelle Gesundheit sowie verschiedene andere Beratungsstellen. Auch Einrichtungen der Familienbildung und -förderung wie z.B. Familien- und Nachbarschaftszentren haben Angebote für Schwangere und werdende Eltern im Programm.

Für die Zeit nach der Geburt gibt es ebenfalls eine Vielzahl von Angeboten. Als präventive Angebote, die sich an alle Eltern richten, sind hier zunächst die offenen Treffs/Elterncafés und Krabbelgruppen zu nennen, welche v.a. an genannten Einrichtungen der Familienbildung und -förderung stattfinden. Das berlinweite Programm des Ausbaus von Familienzentren hat hier zu einer weiteren Stärkung der Angebotsstruktur geführt.

Weit verbreitet in Berlin ist z. B. das Programm FuN-Baby. Dieses präventive Familienbildungsprogramm zielt auf die Förderung der Elternkompetenz. Mütter und Väter mit Kindern von 0 bis 18 Monaten können daran teilnehmen.

Neben universellen Angeboten gibt es zahlreiche Angebote für spezifische Zielgruppen, beispielsweise spezielle Beratungsmöglichkeiten und Treffs für Alleinerziehende. Eine stete

[1] Quelle: http://www.berlin.de/aktuelles/berlin/4243943-958092-berlin-verzeichnet-rekord-bei-mehrlingsg.html/ (Meldung vom 28.12.2015)
[2] Quelle: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/HaushalteFamilien/Aktuell.html (11.02.2016)

Zunahme verzeichnete in den letzten Jahren das Programm ELTERN-AG. Dies ist ein Elternkurs – speziell für werdende Eltern und Familien mit Kindern von Null bis Schuleintritt in besonders belasteten Lebenssituationen. Mit dem Blick auf migrantische Familien haben sich ebenfalls verschiedene Angebote etabliert. Neben den Stadtteilmüttern, als aufsuchendem Unterstützungsangebot, sind hier v.a. Programme wie „Rucksack" und „griffbereit" mit dem besonderen Fokus der Verbindung von Sprachförderung mit Familienbildung zu nennen.

Ausgehend vom Berliner Netzwerk Kinderschutz hat die Entwicklung des Ausbaus sowohl von primär- als auch sekundärpräventiven Angeboten durch die Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen" nochmals eine neue Dynamik entfacht. In allen Bezirken wurden Netzwerkkoordinierungsstellen geschaffen. In den meisten Berliner Bezirken sind diese bei den Jugendämtern, in einigen in der Kooperation von Jugend- und Gesundheitsamt verortet.

Schon vor der Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen" haben die bezirklichen Kinder- und Jugendgesundheitsdienste Willkommenshausbesuche bei Familien mit Neugeborenen durchgeführt. Auch Familienhebammen gab es bereits, als stiftungsgefördertes Pilotprojekt, in einigen Bezirken. Mittels der Bundesinitiative sind Familienhebammen nun in allen Bezirken im Einsatz.

Neben diesem Angebot gibt es als Pendant in einigen Bezirken zudem die „Aufsuchende Elternhilfe". Die Hilfe beginnt (möglichst) im letzten Drittel der Schwangerschaft und dauert ca. sechs bis zehn Monate. Sozialpädagogische Fachkräfte begleiten und unterstützen erstgebärende Frauen in schwierigen Lebenslagen mit dem Ziel, die Startchancen von Familien zu verbessern und Hilfe von Anfang an zu leisten. In einigen Bezirken wurde zudem auf den Bedarf vor Ort mit der Erweiterung dieses Angebots auf Frauen, die bereits Kinder haben, reagiert.

Die hier nur ansatzweise und ausschnitthaft beschriebene vielfältige fachliche Angebotslandschaft im Bereich der Frühen Hilfen wird ergänzt durch Angebote, die Familien auf der Basis bürgerschaftlichen Engagements unterstützen.

Neben „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt" sind hier in den zurückliegenden Jahren weitere Angebote entstanden, wobei v.a. das Angebot „Känguru" des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. sowie das Angebot „bärenstark" des Sozialdienstes Katholischer Frauen im Caritas-Verband zu nennen sind, da sie ebenfalls (fast) berlinweit arbeiten. Daneben gibt es weitere regionale Angebote, die mit Ehrenamtlichen Familien in den ersten Lebensjahren unterstützen. Viele müssen mit Wartelisten arbeiten, da die Nachfrage tendenziell oft die vorhandenen Ressourcen übersteigt.

Auch andere (Patenschafts-)Angebote, die teilweise bereits seit mehr als 20 Jahren in Berlin bestehen, u.a. der Großelterndienst, berichten über eine zunehmende Nachfrage von Familien mit sehr kleinen Kindern. Man kann daraus ersehen, dass der Bedarf weiterhin besteht und steigt.

## 1.3 Vision und Lösungsansatz von wellcome

**Wie alles anfing ...**

©wellcome/Fabricius

Die Idee der praktischen Unterstützung nach der Geburt hatte Rose Volz-Schmidt nach der Geburt ihrer ersten Tochter. Sie glaubte sich gut auf die Mutterschaft vorbereitet, war sie doch als Leiterin von Familienbildungsstätten in Hamburg mit den Lebenswirklichkeiten und Themen junger Familien vertraut. Doch dann erlebte sie, wie weit Theorie und Praxis voneinander entfernt sein können: Schwierige Geburt, der Partner beruflich eingebunden, in Hamburg neu zugezogen und Freunde und Familie in Süddeutschland. All das brachte sie in Überforderungssituationen, auf die sie nicht vorbereitet war. Gespräche mit jungen Müttern zeigten ihr, dass starke Belastung bis Überforderung die tägliche Erfahrung vieler Eltern in dieser Familienphase ist. Sie beobachtete, wie wichtig die Unterstützung durch Familie, Freunde und Nachbarn in der ersten turbulenten Zeit nach der Geburt sein kann und wie schwierig diese Familienphase ohne Einbindung in ein entsprechendes Netzwerk ist. Das Angebot der praktischen Unterstützung nach der Geburt durch Ehrenamtliche entwickelte Rose Volz Schmidt zunächst für die Familienbildungsstätten, deren Leiterin sie war. Das lokale Angebot erweckte erst in der Region, später auch überregional das Interesse weiterer Familienbildungsstätten, sodass die Idee der Verbreitung nahe lag. 2006 wurde die wellcome gGmbH gegründet, die den Ansatz bundesweit – und seit 2015 auch in Österreich und der Schweiz – multipliziert und nachhaltig etabliert.

**Vision**

Alle jungen Familien, unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrem Wohnort oder ihrem Umfeld, sollen die Möglichkeit haben, gut begleitet in der neuen Lebensphase anzukommen und damit optimale Startbedingungen für das Abenteuer Familie ermöglicht bekommen. Keine Familie soll in dieser wichtigen und oft kritischen ersten Phase allein gelassen werden.

**Strategie**

Stress und Überforderung wirken sich ungünstig auf die Eltern-Kind-Beziehung und auf die Paarbeziehung aus. Schwerwiegende Folgen sind möglich – ernsthafte Paarkrisen bis hin zur Trennung noch vor dem ersten Geburtstag des Kindes, postpartale Depressionen und im Einzelfall auch Gewalt an Säuglingen. Wenn Eltern sich im Alltag zurechtfinden und wissen, wo sie bei Bedarf Hilfe bekommen, hat dies auch Einfluss auf ihren weiteren Kinderwunsch. wellcome bietet jungen Familien praktische Hilfe in ihrem Alltag mit Kindern im ersten Lebensjahr und deren Geschwistern. wellcome-Ehrenamtliche entlasten Familien, die sich Unterstützung in der turbulenten Zeit nach der Geburt wünschen: Sie gehen in die Familien und helfen individuell und zeitlich begrenzt ganz praktisch für einige Wochen oder Monate. Dabei verbindet wellcome bürgerschaftliches Engagement mit einem professionellen Netzwerk. wellcome wird von Einrichtungen der Kinder- und

Jugendhilfe angeboten. Angestellte Fachkräfte (Teilzeit), meist Sozialpädagog_innen, Hebammen, Erzieher_innen, koordinieren ein wellcome-Team von rund 10 bis 15 Ehrenamtlichen. Darüber hinaus beraten sie die Familien zu ergänzenden bzw. anschließenden Angeboten für Familien. Die folgende Grafik illustriert die Leistungen von wellcome (grün) im Rahmen der Wirkungskette:

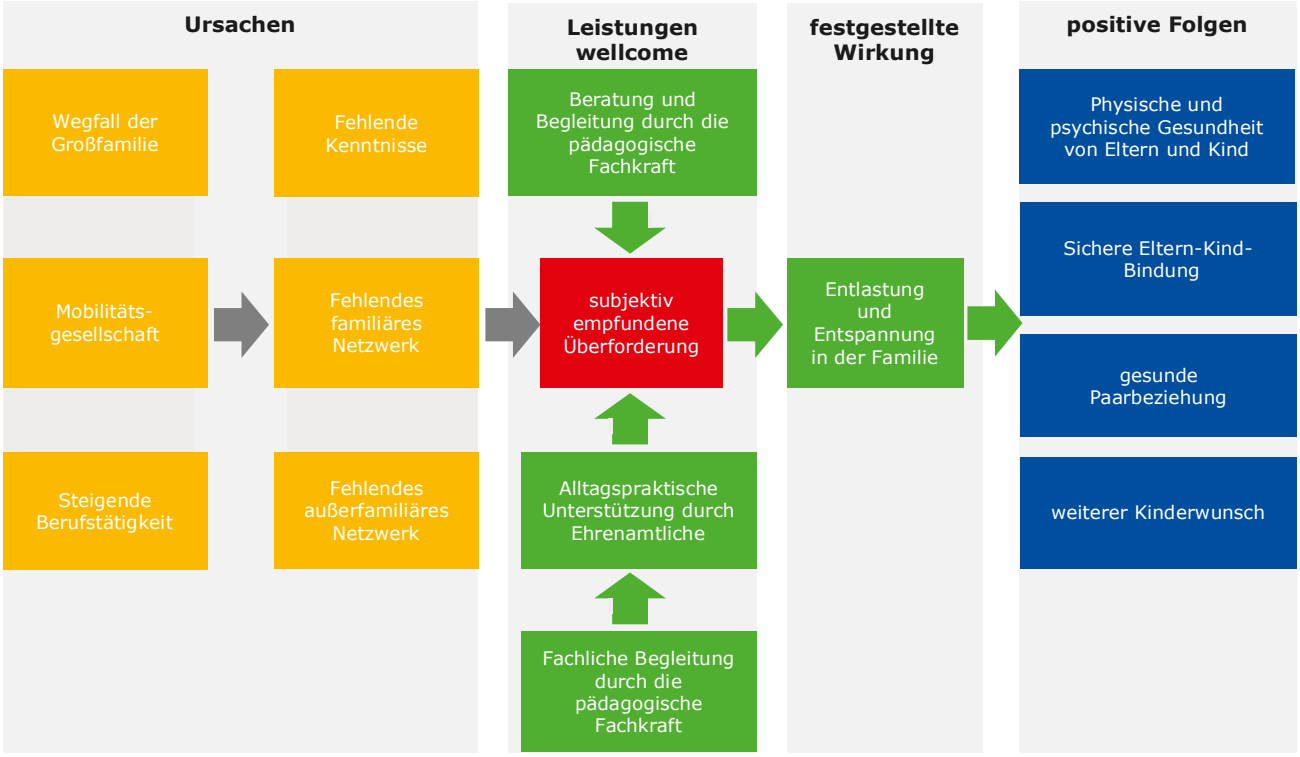



*Abbildung: Wirkungskette von wellcome*

**Verbreitung**

Damit die ehrenamtliche Unterstützung nach der Geburt Familien und interessierte Freiwillige bundesweit erreicht, richtet die wellcome gGmbH in den Bundesländern Landeskoordinationen ein. In enger Kooperation mit der wellcome gGmbH sind sie verantwortlich für die flächendeckende Verbreitung des bundesweiten Angebots, für alle Maßnahmen zur fachlichen Begleitung der bestehenden wellcome-Teams, deren nachhaltige Etablierung und die Qualitätssicherung.

Für die Verbreitung des Angebots nutzt die wellcome gGmbH die Methode des Social Franchising. Die Umsetzung des Konzepts ist durch dieses System bundesweit in gleichbleibend hoher Qualität möglich. Träger von wellcome-Teams sind immer etablierte Jugendhilfeträger. Ein standardisiertes, fünfstufiges Gründungsverfahren sowie ein Handbuch für die wellcome-Teamkoordination sind Bestandteile des Franchise-Systems. Für die Umsetzung des Angebotes benötigt der Träger ein jährliches Budget von ca. 11.000 Euro. Davon können die pädagogische Fachkraft (mind.

5 Wochenstunden) und Sachmittel finanziert werden. Nach der Eröffnung eines neuen Teams wird dieses in das ebenfalls standardisierte System der Qualitätssicherung eingebunden.

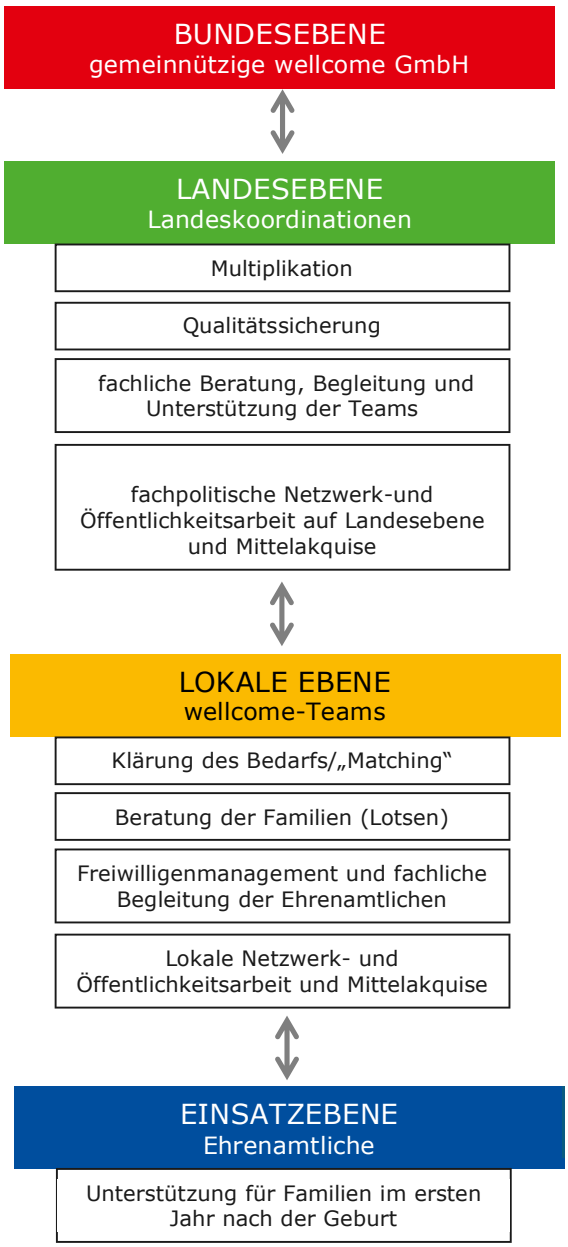
wellcome bietet Jugendhilfeträgern ein schlüsselfertiges Konzept für die Begleitung von Paaren oder Alleinerziehenden im Übergang zum Elternsein. wellcome ermöglicht damit die Ergänzung eines primärpräventiven, niedrigschwelligen Bausteins beim Aufbau und der Stabilisierung von lückenlosen kommunalen Präventionsketten. Social Franchising bietet Jugendhilfeträgern die Möglichkeit, schnell, kostengünstig und in hoher Qualität auf Bedarfe von Familien zu reagieren.

Ein Kooperationsvertrag gibt beiden Seiten die notwendige Sicherheit in der Zusammenarbeit. Für die erbrachten Leistungen der wellcome gGmbH entrichten die Träger der wellcome-Teams eine jährliche Gebühr in Höhe von aktuell 750 Euro.

Derzeit sind bundesweit rund 250 wellcome-Teams in 14 Bundesländern in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz aktiv und weitere Gründungen sind in Planung. In Berlin sind Ende 2016 15 wellcome-Teams aktiv. Eventuelle Kündigungen werden jeweils im Folgejahr erfasst.

**Wer macht was bei wellcome**

Für den Erfolg von wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt sind Aktivitäten auf der Bundesebene (wellcome gGmbH), der Landesebene (wellcome-Landeskoordination) und auf der lokalen Ebene (wellcome-Team) nötig.




BUNDESEBENE = gemeinnützige wellcome GmbH

Die wellcome gGmbH sichert optimale Rahmenbedingungen für die Landes- sowie lokale Ebene, damit junge Familien und Ehrenamtliche erreicht werden. Die Kooperations-Verträge werden jeweils zwischen lokalem Träger und der wellcome gGmbH geschlossen. Gemeinsam mit den Landeskoordinationen sichert die gGmbH nicht nur die Qualität und treibt Multiplikation voran, sondern betreibt konsequent fachpolitische Arbeit auf Bundesebene.

Im Fokus der Arbeit der wellcome gGmbH stehen vor allem Markenpflege, zentrale Öffentlichkeitsarbeit und überregionales Fundraising.

LANDESEBENE = Landeskoordination

Die Landekoordinationen repräsentieren die wellcome gGmbH im Bundesland. Sie werden zum Teil über Landesmittel finanziert.

LOKALE EBENE = wellcome-Team

Kooperationspartner sind Jugendhilfeträger der großen Wohlfahrtsverbände sowie Städte und Kommunen. Ein wellcome-Team besteht aus einer Koordinatorin, einer Team-Leitung und Ehrenamtlichen an den jeweiligen Standorten.

EINSATZEBENE = Ehrenamtliche

Ehrenamtliche kümmern sich um das Baby und/oder Geschwisterkinder.

*Abbildung: Wer macht was bei wellcome*

# 2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtzeitraum

## 2.1 Eingesetzte Ressourcen

| | Euro |
|---|---|
| **Personal** | **67.517,50** |
| **Sachmittel** | **14.482,50** |
| **Gesamt** | **82.000,00** |

Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf den Einsatz der Ressourcen für die wellcome-Landeskoordination in Berlin. Die von den Trägern von wellcome-Standorten und der wellcome gGmbH eingesetzten Ressourcen sind an dieser Stelle nicht berücksichtigt. Ebenfalls unberücksichtigt an dieser Stelle ist das 2016 durchgeführte Zusatz-Projekt „Alleinerziehende im Blick".

In Berlin wurden im Berichtzeitraum sowohl durch die Landeskoordination als auch durch die lokalen wellcome-Teams Leistungen erbracht.

## 2.2 Zielgruppen und Leistungen der wellcome-Landeskoordination

Das der Arbeit von wellcome zugrunde liegende Leitziel besteht darin, Familien nach der Geburt eines Kindes zu unterstützen, um einer möglichen Überforderung der Eltern und damit präventiv einer Gesundheits- und Entwicklungsgefährdung der Kinder entgegenzuwirken. Insofern zielt die Arbeit v.a. darauf ab, wellcome so zu etablieren und auszuweiten, dass mit der Initiative noch mehr Familien erreicht werden, die im ersten Lebensjahr ihres Kindes Hilfebedarfe haben, die nicht durch Fachkräfte abgedeckt werden können bzw. müssen.

An der Erreichung dieses Ziels arbeiten die drei Ebenen des wellcome-Systems gemeinsam.
Die wesentlichen Aufgaben der Landeskoordination sind dabei folgende:

- den weiteren Auf- und Ausbau des Angebots in Berlin befördern,
- gemeinsam mit den bestehenden Teams die Qualität des Angebots sichern und entwickeln,
- die fachpolitische Arbeit und Öffentlichkeitsarbeit v.a. auf Landesebene gewährleisten,
- landesweites Fundraising durchführen sowie regionale Fundraising-Aktivitäten unterstützen,
- eingeworbene Spenden und Fördermittel zweckgemäß einsetzen oder weiterleiten,
- das Thema Freiwilligenmanagement auf Landesebene voranbringen sowie die Team-Koordinator_innen in diesem Bereich unterstützen,
- die gute Zusammenarbeit mit der Bundesgeschäftsstelle/wellcome gGmbH in Hamburg fortsetzen.

Alle Maßnahmen, die die wellcome-Landeskoordination in enger Zusammenarbeit mit der wellcome gGmbH durchführt, unterstützen die Arbeit der lokalen wellcome-Teams und zielen letztlich auf die Familien und Ehrenamtlichen in Berlin.

**Zielgruppe: Jugendhilfeträger mit Gründungsinteresse/ im Gründungsverfahren**

| Konzept-Präsentationen | Gründungs-gespräche | Koordinatoren-schulungen | Eröffnungen |
|---|---|---|---|
| 1 | 1 | 0 | 2 |

Das zurückliegende Jahr startete mit der Eröffnung eines neuen Standorts in Steglitz. Der gemeinnützige Verein Stadtteilzentrum Steglitz e.V. hat hier die Trägerschaft übernommen. Bis Ende 2015 wurde der Bezirk Steglitz-Zehlendorf vom Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. aus mitversorgt. Auf Grund einer raschen und sehr positiven Entwicklung des Steglitzer Standorts, sowohl den Zulauf an Ehrenamtlichen als auch die Nachfrage von Familien betreffend, übernahm der Stadtteilzentrum Steglitz e.V. zur Jahresmitte auch noch die Trägerschaft für Zehlendorf und verdoppelte dafür die eingesetzten Ressourcen. Beide Standorte werden von einer Koordinatorin als „Doppel-Team" (vergleichbar Pankow) geführt.

**Zielgruppe: Jugendhilfeträger mit bestehendem wellcome-Team**

| Koordinatoren-treffen | Schulungen bei Koordinatoren-wechsel | Jahresstandort-besuche | Leitungstreffen | Begleitung bei Schließung |
|---|---|---|---|---|
| 2 | 2 | 13 | 1 | 1 |

| aktive wellcome-Teams Berlin | 2014 | 2015 | 2016 |
|---|---|---|---|
| | 17 | 15 | 16 |

Die überwiegende Anzahl der Berliner wellcome-Träger (10 von 11) sind Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrts–verbandes (DPWV). Ein wellcome-Träger ist korporatives Mitglied der AWO. Etwas mehr als die Hälfte der wellcome-Standorte befinden sich in Familien- oder Nachbarschaftszentren oder Familientreffs. Ein wellcome-Team ist an die Familienpflege des Trägers, ein anderes an einer Schwangerenberatungsstelle angegliedert. Fünf wellcome-Teams werden von Trägern, die schwerpunktmäßig im Bereich der Hilfen zur Erziehung tätig sind, im Rahmen ihrer Angebote Früher Hilfen geführt.

Die praktische Unterstützung für Familien nach der Geburt durch wellcome-Ehrenamtliche kann in Berlin Ende 2016 fast berlinweit genutzt werden. Lediglich im Bezirk Marzahn-Hellersdorf gibt es derzeit keinen wellcome-Standort. Punktuell werden anfragende Familien, soweit es die Kapazitäten zulassen, von den wellcome-Teams der angrenzenden Bezirke mit versorgt.

**Kündigungen**

Leider gab es 2016 aber auch eine Kündigung: Die Horizonte gGmbH beendete zum 31.12.2016 die Trägerschaft für den Standort Reinickendorf. Leider ist es bislang nicht gelungen, einen neuen Träger für diesen Standort zu gewinnen. In der Vergangenheit war Reinickendorf ein sehr gut laufender Standort mit stets mehr als 20 Ehrenamtlichen (Zeitraum 2013-2015) sowie durchschnittlich 29 unterstützten Familien pro Jahr. Zumal bei einer Zahl von rd. 2.800 Geburten[3] p.a. im Bezirk wäre es wünschenswert, wenn wir das Angebot hier wiederbeleben könnten. Die Suche nach einem geeigneten Träger wird in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirk, insbesondere der Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen, daher fortgesetzt.

**Zielgruppe: Fachpolitische Partner/ Fachpolitisches Netzwerk auf Landesebene**

| Teilnahme an landesweiten Veranstaltungen | Referentin im Rahmen eines Workshops | Teilnahme an Experten-Workshops | Landesweiter Newsletter |
|---|---|---|---|
| 16 | 1 | 5 | 3 |

Die Kooperationen der wellcome-Landeskoordination sind vielfältig. Grundlegend ist zunächst die enge Zusammenarbeit mit der Bundeskoordination.

Daneben sind die wichtigsten Kooperationspartner die Berliner Jugendhilfeträger, die wellcome in ihr Angebotsspektrum aufgenommen haben. Für 2016 waren dies: Stützrad gGmbH, Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V., Geburt und Familie e.V., GEFA gGmbH, Lebenswelt gGmbH, Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der ufaFabrik e.V., Trialog e.V., Horizonte gGmbH, Albatros-Lebensnetz gGmbH, Jugendwohnen im Kiez gGmbH sowie Stadtteilzentrum Steglitz e.V. Neben der intensiven Zusammenarbeit mit den wellcome-Koordinatorinnen wird ein enger Kontakt zur jeweiligen Projektleitung bzw. Geschäftsführung gepflegt.

Die wellcome-Landeskoordination arbeitet mit der fördernden Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft zusammen. Seit der Übernahme der Fachzuständigkeit durch Frau Monika Heese nimmt die Landeskoordination an den Sitzungen der AG Zuwendungsempfänger Familienbildung teil, welche durch Frau Heese geleitet wird.

wellcome als präventives Angebot im Bereich Frühe Hilfen, bei dem Freiwillige die praktische Unterstützung leisten, bewegt sich im Schnittstellenbereich der Themen Familie und Gesundheit sowie Bürgerschaftliches Engagement. Daher wird mit Akteuren der verschiedenen Themenbereiche zusammengearbeitet. Dazu gehört u.a. die Teilnahme an verschiedenen berlinweiten Fach-AGs und Arbeitskreisen z.B. AK Kind und Familie.

Die wellcome-Landeskoordination ist Mitglied im Landesnetzwerk Bürgerengagement „aktiv in Berlin". Seit Ende 2010 arbeitet sie in der Arbeitsgruppe „Vorbereitung Freiwilligenbörse" des

[3] Quelle: http://www.deutschland123.de/berlin-bezirk-reinickendorf-geburten-statistik/ Abruf 15.02.2017

Landesnetzwerks mit. Hier finden unregelmäßig Arbeitstreffen statt, um die jeweils im Frühjahr im Roten Rathaus stattfindende Freiwilligenbörse zu planen und vorzubereiten.

Seit 2011 ist die Landeskoordination Mitglied in der berlinweiten AG Kinderbetreuungsprojekte. Hier engagieren sich Träger von Kinderbetreuungsprojekten wie z.B. SHIA Berlin e.V., Paula Panke e.V., der „Großelterndienst" des Frauenbundes 1945 e.V. oder „Känguru" vom Diakonischen Werk mit dem Ziel der Verbesserung und besseren Abstimmung von Betreuungs- und Unterstützungsangeboten für Berliner Familien. Aufgrund von Terminüberschneidungen war es 2016 nicht möglich, an einem der beiden Treffen teilzunehmen.

Im Jahr 2013 ist die Landeskoordination dem Netzwerk Berliner Kinderpatenprojekte beigetreten. Sie engagiert sich seit 2014 in der AG Qualität (vormals AG Kinderschutz) des Netzwerks.

Ebenfalls 2013 wurde die wellcome-Landeskoordination in die Steuerungsgruppe der Landeskoordinierungs- und Servicestelle Netzwerke Frühe Hilfen (LKS) berufen. An den Sitzungen nimmt sie als Vertreterin der Ehrenamtsangebote in den Frühen Hilfen teil. Aufgrund der die LKS betreffenden Umstrukturierungen fand im zurückliegenden Jahr nur eine Sitzung statt. Auch darüber hinaus wird mit der LKS eine gute Zusammenarbeit gepflegt.

Vor allem drei Projekte und zwei Kooperationen prägten im vergangenen Jahr die Arbeit der wellcome Landeskoordination.

- das Projekt „wellcome und Zuwanderung" (siehe Ausführungen unter 2.2.1)
- das Projekt „Alleinerziehende im Blick" (siehe Ausführungen unter 2.2.2)
- das Projekt „Jubiläum 2017"
- die Kooperation mit dem Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der ufaFabrik e.V. im Projekt Schütteltraumaprävention Berlin (siehe Ausführungen unter 2.2.3)
- die Kooperation mit dem ANE e.V. zur wellcome-Beilage zu den Elternbriefen

Nach dem Testlauf der Elternbrief-Beilage im November 2015 wurde für 2016 verabredet die Beilage 2016 4 x mit zu versenden. Dies erfolgte im 2. Halbjahr 2016. Für 2017 wurde verabredet, die Beilegung ebenfalls 4 x vorzunehmen jedoch mit einer besseren Streuung über das Jahr.

Bereits im Frühjahr des vergangenen Jahres wurde mit der Planung, Organisation und dem Fundraising für das diesjährige 10-jährige wellcome-Jubiläum begonnen. Neben mehrfachen internen Treffen des Organisationsteams (neben der Landeskoordinatorin gehören diesem an: Eva Pertzborn von der wellcome gGmbH, Peter Cersovsky als Geschäftsführer der Stützrad gGmbH, Katharina Haverkamp als Bereichsleitung Prävention und Frühe Hilfen der Stützrad gGmbH und langjährige wellcome-Koordinatorin sowie eine langjährige Ehrenamtliche), gab es ein Treffen mit Staatssekretärin Sigrid Klebba zur inhaltlichen Abstimmung. Darüber hinaus war viel kleinteilige Arbeit zu bewältigen – Entscheidung über Veranstaltungsformate, Programmplanung, Anfragen von Referent_innen und Grußwort-Redner_innen, Raumanfragen, Fundraising usw.

Nach aktuellem Planungsstand wird es am 17. Juli 2017 einen großen Dankeschön-Empfang unter Beteiligung von Senatorin Sandra Scheeres und wellcome-Gründerin Rose Volz-Schmidt für alle Berliner Ehrenamtlichen und wichtige Freunde, Förderer, Wegbegleiter und Netzwerkpartner im Roten Rathaus geben sowie einen Fachtag am 9. Oktober zum Thema „Familie heute: Bilder, Wirklichkeiten, Konsequenzen" im Rathaus Pankow.

Wichtig für die Netzwerkarbeit und -pflege war auch 2016 die Teilnahme an Kongressen und Fachtagen u.a.

- Beteiligung an der fishbowl-Diskussion zu „Projekten guter Praxis" im Rahmen des Kongresses Armut und Gesundheit (März)
- Fachtag der LKS: Frühe Hilfen an der Schnittstelle zu Hilfen zur Erziehung (September)
- Fachtag des Landesnetzwerks Bürgerengagement: Freiwilligenmanagement auf dem Weg zur inklusiven Gesellschaft (September)
- Teilnahme an mehreren Workshops im Rahmen der Social Academy (November)
- Fachtag des Netzwerks Frühe Hilfen Lichtenberg: Alleinerziehende in Lichtenberg (November)
- Workshop der Servicestelle Berliner Familienzentren zum Medienkoffer „Familien und vielfältige Lebensweisen"
- Veranstaltung des Berliner Beirats für Familienfragen zum Thema Lebenslagen und Potentialen armer Familien in Berlin (Januar)

Über die Nutzung von Veranstaltungen hinausgehend, findet Netzwerkpflege viel im 1:1-Kontakt oft per Telefon und E-Mail oder wenn möglich Treffen statt. So gab es u.a. ein Treffen mit Vertreter_innen von „Start with a Friend" um Möglichkeiten einer Kooperation auszuloten.

Trägerintern ist die Landeskoordinatorin Mitglied der Leitungsrunde der Stützrad gGmbH. In dieser treffen sich die Geschäftsführung und Bereichsleitungen des Trägers in regelmäßigen Abständen zum internen Austausch über aktuelle Entwicklungen in den Bereichen, Austausch über Gremien- und Netzwerkarbeit sowie Strategieentwicklung und Planung.

**Lokale Netzwerkarbeit**

Auch auf der lokalen Ebene der wellcome-Standorte ist Netzwerkarbeit unverzichtbar. Alle wellcome-Träger sind in den regionalen Netzwerken der Frühen Hilfen (wahlweise auch AK Rund um die Geburt, Runder Tisch Kinderschutz u.a.) aktiv. Darüber hinaus pflegen die Team-Koordinatorinnen und Standort-Träger vielfältige direkte Kontakte innerhalb des fachlichen Netzwerks, u.a. zu (Familien)Hebammen, Kinder- und Jugendgesundheitsdiensten, Entbindungskliniken, Geburtshäusern oder Ärzten. Die Zusammenarbeit ist unverzichtbar, damit Familien frühzeitig von wellcome erfahren und um Unterstützung anfragen können. Andererseits ist es unerlässlich, dass die Koordinatorinnen die anderen Angebote in der Region gut kennen, um Familien zielgerichtet beraten und weitervermitteln zu können. Hierbei spielen u.a. Angebote der

Familienpflege, der Familienbildung, von Patenschaftsprojekten sowie des Jugend- und Gesundheitsamtes eine herausragende Rolle.

Weitere unverzichtbare Kooperationspartner sind die Freiwilligenagenturen, berlinweit v.a. „Treffpunkt Hilfsbereitschaft", das Portal „bürgeraktiv" auf berlin.de und „Gute Tat.de" sowie die „Christliche Freiwilligenagentur", aber selbstverständlich auch die bezirklichen Freiwilligen-agenturen.

Als neue Ebene der Vernetzung und des Austauschs sind seit 2013 Angebote der Landeskoordinierungs- und Servicestelle Netzwerke Frühe Hilfen (LKS) hinzugekommen. An den Fachtagen, Fachgesprächen sowie Austauschtreffen der LKS nahm ein Großteil der Berliner wellcome-Koordinatorinnen und die Landeskoordination teil.

### 2.2.1 Projekt „wellcome und Zuwanderung"

Seit 2015 ist folgender Trend zu beobachten: ein Großteil der Bürger_innen, die sich für ein freiwilliges Engagement interessieren und sich diesbezüglich bei wellcome melden, setzen sich sehr bewusst mit Themen der Bedürftigkeit und Belastung von Familien auseinander. Wir führen dies u.a. auf die in den letzten beiden Jahren besonders stark in der Öffentlichkeit präsenten Themen rund um Flucht und Asyl bzw. deren Auswirkungen auf junge Familien zurück.

Neu in Berlin angekommene Familien mit Fluchterfahrungen stehen unserer Erfahrung nach zunächst vor großen, eher existentiellen Fragen. Der Wunsch nach Entlastung bei der Kinderbetreuung steht insbesondere bei Familien mit Säuglingen unserer Erfahrung nach meist nicht im Vordergrund. Prioritär sind zunächst Fragen zur gesundheitlichen Versorgung, zur Versorgung mit Wohnraum, Kita- und Schulplätzen sowie Möglichkeiten der Aufnahme einer Berufstätigkeit. Gefragt sind also eher professionelle Helfer (idealerweise mit entsprechenden Sprachkenntnissen) oder die vielerorts gut etablierten, ehrenamtlichen Unterstützerkreise der Not- und Gemeinschaftsunterkünfte, die den in den Unterkünften lebenden geflüchteten Familien z.B. über gemeinsame Aktivitäten und tatkräftige Hilfen das Ankommen in Berlin erleichtern.

Grundsätzlich steht wellcome allen Familien - unabhängig von Herkunft, Bildung, finanzieller Situation - offen, für die die Form der angebotenen Hilfe (primärpräventive Hilfe und Entlastung bei der Kinderbetreuung, 1-2 mal wöchentlich für 2-3 Stunden pro Woche während eines Zeitraums von meist ca. 5 Monaten) ein passendes Angebot darstellt.

Da wellcome auf freiwilligen Engagement basiert, sind es letztlich die Ehrenamtlichen, welche entscheiden müssen – und dies auch können müssen - in welchem Kontext sie aktiv werden möchten, sich einen Einsatz vorstellen können und zutrauen. Dies gilt grundsätzlich und betrifft nicht nur Familien mit Fluchterfahrung, sondern ebenso Anfragen von bspw. Familien mit vielen Kindern, psychischen Erkrankungen oder in mit dem ÖPNV schlecht erreichbaren Wohnlagen.

Dennoch war es uns ein Anliegen, gemeinsam mit den wellcome-Standorten, die Handlungsmöglichkeiten und Handlungsnotwendigkeiten mit Blick auf eine angenommene, künftig steigende Nachfrage durch zugewanderte Familien zu analysieren und darauf aufbauend, uns darauf besser vorzubereiten. Dafür wurde im vergangenen Jahr das Projekt „wellcome und Zuwanderung" gestartet. Die Landeskoordination wurde um Christiane Rathke als Assistenz der Landeskoordination verstärkt (03/16 – 08/16 mit 5 WS/ 09/16 – 12/16 mit 10 WS), welche maßgeblich für die Umsetzung des Projekts verantwortlich ist.

Zunächst wurde eine kleine schriftliche Befragung der wellcome-Koordinatorinnen durchgeführt, um den Stand bei den einzelnen wellcome-Teams zu eruieren: Inwieweit wird wellcome bereits von zugewanderten Familien genutzt? Und auf welchen Wegen werden diese erreicht? Wie wird der künftige Bedarf eingeschätzt? Welcher Handlungsbedarf wird vor Ort gesehen und welche Erwartungen leiten sich darauf an die Landeskoordination ab? Ergänzend zum Fragebogen wurden mit den Team-Koordinatorinnen Einzelgespräche geführt und das Thema „wellcome und Zuwanderung" auch bei den Koordinatorinnentreffen besprochen.

Zunächst kann festgestellt werden, dass wellcome seit vielen Jahren zugewanderte Familien – wenn auch v.a. aus europäischen Ländern oder Übersee – gut erreicht. Der Anteil an den Einsätzen variierte in den zurückliegenden 5 Jahren zwischen 15 und 25 Prozent. Bislang weniger erreicht werden Familien mit türkischen oder arabischen Wurzeln, aber auch vietnamesische oder russische Einwanderer fragen wellcome deutlich seltener an.

Von den Koordinatorinnen wird die Unterstützung von zugewanderten (und auch geflüchteten) Familien als wichtiges Thema eingeschätzt. Mit Blick auf die Sicherung der Qualität des Angebots wurden höhere Bedarfe z.B. an spezifischen Informationen und fremdsprachlichen Materialien, Fortbildungen und vor allem mehr Zeit für Koordination und Begleitung der Einsätze formuliert.

In der Folge des Diskussionsprozesses wurden folgende Ziele formuliert:

1. Wir wollen mehr Berliner_innen mit Migrationshintergrund für ein Engagement bei wellcome gewinnen, um so ggf. auch das Angebot für zugewanderte Familien leichter annehmbar zu machen.
2. Wir wollen unsere vorhandenen Freiwilligen gut mitnehmen und auf mögliche Einsätze in zugewanderten (auch geflüchteten) Familien vorbereiten. Dazu werden Fortbildungen und Fachgespräche organisiert. Diese sollen auch Team-Koordinatorinnen offen stehen.
3. Wir wollen wellcome bei zugewanderten Familien bekannter machen. Dazu soll die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit entsprechend ausgeweitet werden u.a. Kontakt zu Migrantenorganisationen oder auch zu in Berlin ansässiger, fremdsprachiger Presse aus- und ausgebaut werden.

In den Folgemonaten erfolgte die Kontaktaufnahme zu verschiedenen Institutionen und Organisationen, welche sich für zugewanderte Berliner_innen engagieren. Die diesen Treffen ging

es darum, wellcome vorzustellen, gemeinsame Interesse zu prüfen und zu schauen, ob und wie eine Zusammenarbeit, gewinnbringend für beide Seiten, aussehen könnte.

Kontaktaufnahmen fanden statt mit dem Deutsch-Arabischen-Zentrum, der Freiwilligenagentur der Türkischen Gemeinde Deutschlands, dem Arbeitskreis Neue Erziehung e.V., dem Angebot Interkulturelle Familienpatenschaften der LebensWelt gGmbH, dem Projekt Wegweiser von Inssan e.V., der Initiative wellcome mamas e.V., dem Projekt „Start with a Friend – moms".

Darüber hinaus konnten verschiedene Kontakte auf Veranstaltungen geknüpft werden, wie dem Fachtag „Muslime machen das", einer Veranstaltung im „House of Resources" der Landesfreiwilligenagentur sowie bei der Teilnahme an verschiedensten „Marktplätzen" auf Landes- und Bezirksebene mit Akteuren ehrenamtlicher Arbeit mit Geflüchteten. Der Besuch einer Auftaktveranstaltung von donum vitae zum Thema „geflüchtete Schwangere" brachte Kontakte zum Sozialen Dienst einer Unterkunft für Familien.

Insbesondere die Kontaktaufnahme und der Austausch mit Verantwortlichen der Projekte „Interkulturelle Familienpatenschaften", „Wegweiser" und „SWAF moms" wird rückblickend als erfolgreich und zielführend eingeschätzt, da zum einen Erfahrungen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund weitergegeben wurden, sowie zum anderen eine konkrete Zusammenarbeit in Form von zunächst gegenseitiger Vermittlung von Familien mit Zuwanderungsgeschichte vereinbart werden konnte.

Über den Kontakt zu ANE e.V. konnte eine Referentin für die Fortbildung „Interkulturelle Babyzeit" gewonnen werden.

Im Kontakt und Austausch mit anderen Akteuren hat sich aber auch herausgestellt, dass die Strukturen von organisierter Ehrenamtlichkeit zum Teil anders sind als erwartet bzw. noch in den Anfängen stecken. Eine weitere Erkenntnis heißt: Es braucht im Kontext der Arbeit für und mit zugewanderten Menschen viel mehr unmittelbare Kontakte (face to face) zu Zielgruppen und Multiplikatoren. Werbung in herkömmlicher Art und Weise wird – so die vielfache Aussage von Gesprächspartner_innen – eher weniger erfolgreich sein. Es braucht das persönliche Bekanntmachen des Angebots bei z.B. spezifischen Vereinen und Treffpunkten von Frauen mit Migrationshintergrund oder auch die Gewinnung von Fürsprechern in den Communities, die dann wiederum das Angebot mit bewerben. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit konnte dies bislang nur ansatzweise – wellcome wurde in einer türkischen Frauengruppe vorgestellt - geleistet werden.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Netzwerkarbeit sowie von Recherchen wurden verschriftlicht und stehen zusammen mit den Skripten der bereits stattgefunden Fortbildungen, Informationen zu kooperierenden Projekten mit ähnlichen Angeboten, Dolmetscherorganisationen u.a. als Arbeitsmaterial für die Team-Koordinatorinnen zur Verfügung.

Der geäußerte Bedarf nach Fortbildungen wurde aufgegriffen und folgende drei Fachgespräche für Team-Koordinatorinnen und Ehrenamtliche organisiert und durchgeführt:

- „Psychische Auswirkungen von Flucht und Trauma" (Frau Kleefeldt, Dipl. Psych., System Therapeutin (SG), Psychotherapeutin)
- „Was ist Kultur?" (Sabine Rotte, Diplom-Sozialpädagogin, Diversity-Trainerin, Coach)
- „Interkulturelle Babyzeit" (Saoussan Hamdan, CTA und Medieninformatikerin (Vordipl.), Expertin im Berliner Bildungssystem, Mitarbeiterin Elternmedien und –Beratung bei ANE e.V.)

Aufgrund notwendiger Vorarbeiten fanden alle 3 Veranstaltungen im Zeitraum September bis Dezember statt. Aufgrund der Fülle an Fortbildungsangeboten und Fachtagen im 2. Halbjahr, insbesondere auch im Themenfeld „Flucht und Asyl" berlinweit gab es weniger Anmeldungen als gewünscht. Die Veranstaltungen wurde daraufhin für Netzwerkpartner geöffnet. Auf Grund mehrerer Krankheitswellen im 4. Quartal, waren letztendlich jeweils nur 6-8 Teilnehmer_innen (Team-Koordinatorinnen, Ehrenamtliche sowie Kooperationspartner_innen) dabei. Das Feedback der Teilnehmenden war aber jeweils durchweg positiv.

Der Kontakt zur fremdsprachlichen Presse konnte im vergangenen Jahr nicht realisiert werden.

Der Kontakt zu zugewanderten Familie erfordert „Brückenbauer" und Fürsprecher(-innen), die es zu gewinnen gilt und die oft eher aus der jeweiligen Community kommen (sollten). Dies bedeutet, dass die individuelle Vorstellung von wellcome bei potentiellen Partnern sowie die Kontaktpflege zu Multiplikatoren und Kooperationspartnern stetig fortgesetzt werden sollte.

Um potentielle Ehrenamtlichen zu erreichen, ist ein persönliches Ansprechen und Vor-Ort-Sein notwendig. Dabei reicht ein einmaliges Informationsangebot in der Regel nicht aus. Gerade im interkulturellen Kontext gilt es zunächst Vertrauen aufzubauen, dies benötigt Zeit und Kontinuität auch Konstanz in handelnden Personen. Erst wenn das Vertrauen als Basis geschaffen wurde, kann über weitere gemeinsame Handlungsschritte gesprochen werden.

Die Bedarfe der wellcome-Standorte innerhalb Berlins sind vielfältig und unterschiedlich. Wenn die gesetzten Ziele dort erreicht werden wollen, müssen letztlich individuelle Strategien erarbeitet werden. Aufgabe der Landeskoordination dabei ist die individuelle Beratung und Begleitung. Um diese gut leisten zu können, ist auch eine Beschäftigung mit den bezirklichen Netzwerken und Strukturen notwendig. Daneben gilt es die landesweiten Angebote, Projekte und Initiativen im Blick zu behalten.

Das Projekt „wellcome und Zuwanderung" wird 2017 fortgesetzt (zunächst befristet bis 31.5.). In dieser Zeit sollen folgende Vorhaben umgesetzt werden:

- Fertigstellung des Handouts für die Teamkoordinatorinnen
- Organisation von zwei weiteren Fachgesprächen für Ehrenamtliche und Team-Koordinatorinnen im Themenfeld Zuwanderung

- Fortsetzung der Netzwerk und – Öffentlichkeitsarbeit durch Pflege von 1zu1-Kontakten und Teilnahme an relevanten Veranstaltungen, Präsenz in diversen Netzwerken
- Beratung der Standorte zum Thema nach Bedarf

### 2.2.2 Projekt „Alleinerziehende im Blick"

Auf Grundlage einer Aufstockung der Fördermittel durch die Senatsverwaltung konnte im zweiten Halbjahr das Projekt „Alleinerziehende im Blick" realisiert werden. In Kooperation mit den wellcome-Trägern Stützrad gGmbH, Nachbarschaftsheim Schöneberg Pflegerische Dienste gGmbH, Trialog e.V., Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der ufafabrik e.V. und GEFA gGmbH wurden folgende Angebote wurden umgesetzt:

- ergänzende zielgruppenorientierte Beratungsangebote an sechs wellcome-Standorten (Pankow, Friedrichshain, Schöneberg, Tempelhof, Steglitz, und Spandau)
- ein offenes Gruppenangebot mit Beratungsmöglichkeit in Treptow
- zwei Angeleitete Gruppenangebote (geschlossene Gruppen) in Steglitz und Treptow
- drei Informationsveranstaltungen in Schöneberg und Tempelhof
- Ausbau der Familien in Not-Koordination bei den beiden FiN-Schwerpunktträgern Stützrad gGmbH und Trialog e.V.

Jeder der beteiligten Träger hat im Rahmen ein zusätzliches Beratungsangebot und mindestens ein weiteres Angebot umgesetzt. In der Summe wurden mit den verschiedenen Angeboten 147 Alleinerziehende erreicht und unterstützt. Darüber hinaus wurden vier Frauen in Trennungssituationen erreicht.

In 49 Fällen wurden die ausgeweiteten Beratungsmöglichkeiten auch von Angehörigen, Nachbarn, Netzwerkpartnern und Multiplikatoren genutzt.

Es wurden ungefähr zu gleichen Teilen Alleinerziehende mit Kindern im klassischen wellcome-Alter (unter 1 Jahr) als auch mit älteren (Geschwister)Kindern erreicht.

Der Anteil von Alleinerziehenden mit Migrationshintergrund unter den Nutzerinnen betrug rd. 21 Prozent.

Insgesamt positiv bewertet wird die zusätzliche Zeit für Beratungen. Der Zuwachs hat v.a. Spielräume dafür eröffnet, ausführlicher und z.T. auch im direkten persönlichen Gespräch statt telefonisch zu beraten. Mit mehr Ruhe und Zeit konnte den Hilfesuchenden der Raum gegeben werden, ihre Anliegen nach und nach vorzutragen und sich diesen anzunehmen. Von den Fachkräften, die diese Angebote umgesetzt haben, wurde v.a. die wahrgenommene Steigerung der Beratungsqualität als Gewinn zurückgemeldet. Daneben wurde die erhöhte zeitliche Flexibilität durch das Mehr an zur Verfügung stehender Zeit als positiver Effekt betont.

Im Ergebnis zeigt sich, dass v.a. an den Standorten, an denen immer schon viel Beratung stattfindet und wo z.T. ein hoher Synergieeffekt mit weiteren beratenden Angeboten besteht (z.B. Pankow – Angebotslotse Frühe Hilfen; Schöneberg – Beratung im Rahmen der Familienpflegekoordination; Steglitz-Zehlendorf – Elternlotsen) auch quantitative Steigerungen zu verzeichnen waren.

An anderen Standorten war dagegen das Beratungsangebot weniger stark nachgefragt. Hier wurde das Mehr an zeitlichen Ressourcen für eine Intensivierung der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Die Ausweitung der zeitlichen Möglichkeiten dafür wurde v.a. vom Standort Tempelhof vor dem Hintergrund des Umzugs des wellcome-Standorts aus dem Nachbarschaftstreff in Marienfelde ins neue Familienzentrum in Lichtenrade als großer Gewinn eingeschätzt.

Ebenfalls die Kursangebote (geschlossene Gruppen) in Treptow und Steglitz konnten mit Erfolg umgesetzt werden. In beiden Fällen waren der hohe Vernetzungsgrad der Träger und die versierte Nutzung verschiedener Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit ein entscheidender Erfolgsfaktor. Als Erfolgsentscheidend wird in beiden Fällen auch die Bereitstellung der Kinderbetreuung bewertet.

Die angeleiteten Gruppen wurden sehr gut angenommen. Die Teilnehmerinnenzahl war begrenzt, ebenso die Anzahl der Termine. Die Gruppen konnten im Projektzeitraum abgeschlossen werden und bekamen von den Teilnehmerinnen ein sehr positives Feedback. Allerdings ist auch die Nachfrage nach einer Fortsetzung des Angebots für die ehemaligen Teilnehmerinnen bzw. einer Wiederholung des Angebots für weitere Alleinerziehende entstanden. Hier besteht ein Bedarf, der nun auf Grund fehlender Mittel nicht befriedigt werden kann.

Auch der offene Treff mit Beratungsmöglichkeit wurde gut angenommen. Ab Start des Angebots sind zu jedem Termin Alleinerziehende mit ihren Kindern erschienen. Jedoch war der Durchführungszeitraum zu kurz, als dass sich eine feste Gruppe hätte bilden können. Es wurde deutlich, dass offene Gruppenangebote einen deutlich längeren Atem, also eine längere Laufzeit und eine hohe Konstanz brauchen.

Mit Blick auf die Informationsveranstaltungen kann festgehalten werden, dass sie einen relativ hohen Aufwand in der Bewerbung benötigten. Dieser konnte mit Rückgriff auf die gute Vernetzung gut bewältigt werden, allerdings wurden dennoch weniger Teilnehmer_innen erreicht als gewünscht. Dies mag vielleicht auch daran liegen, dass in den letzten Monaten des vergangenen Jahres mehrere Krankheitswellen virulent waren. Gegebenenfalls aber wäre es zukünftig auch besser, im Sinne von Ressourcen besser nutzend, wenn solcherart Informationsveranstaltungen Teil einer Veranstaltungsreihe wären, die regelhafter stattfindet und einen längeren zeitlichen Vorlauf hat, um dann auch anders beworben werden zu können (z.B. über Programmhefte der Träger).

Die Aufstockung der Zeitressourcen für die Familien in Not-Koordination wurde von beiden Trägern als Chance genutzt, das Angebot weiter zu bewerben und bekannter zu machen. Im viermonatigen Projektzeitraum kann allerdings noch keine signifikante Steigerung von Anträgen verzeichnet werden.

Zusammenfassend lässt sich somit sagen, dass das Gros der umgesetzten Angebote einem vor Ort vorfindlichen Bedarf entsprach und die meisten Angebote gut von der Zielgruppe angenommen wurden. Insbesondere für die ausgeweiteten Beratungszeiten, feste Gruppenangebote und mehr Zeit für die Koordination des Angebots Familien in Not wird ein weitergehender Bedarf eingeschätzt. Die Bereitschaft der Träger spezielle Angebote für Alleinerziehende bereit zu stellen oder Angebote auf spezifische Bedürfnisse alleinerziehender Eltern anzupassen ist groß. Allerdings sind die v.a. finanziellen Ressourcen vor Ort nicht vorhanden.

### 2.2.3 Projekt Schütteltrauma-Prävention

Die wellcome Landeskoordination ist eine der Verleihstellen der SBS-Simulatoren. Gemeinsam und in Abstimmung mit Christina Kettler vom Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der ufaFabrik e.V., welche die Projektleitung innehat, wirkt sie an der weiteren Bekanntmachung und Umsetzung des Projekts Schütteltrauma-Prävention Berlin mit.

Folgende Präsentationen wurden 2016 durchgeführt:

| **Datum** | **Bezirk** | **Veranstaltung** | **TN** | **Durchführende** |
|---|---|---|---|---|
| 03.02.16 | Tempelhof-Schönberg | KJGD - große Dienstbesprechung | 26 | Kettler |
| 15.02.16 | Friedrichshain-Kreuzberg | AG Familienbildung und AK Rund um die Geburt | 29 | Kettler/ Brendel |
| 24.02.16 | Charlottenburg-Wilmersdorf | Dienstbesprechung KJGD | 15 | Kettler |
| 25.04.16 | Reinickendorf | Kinderschutzrunde der Gesobau | 9 | Kettler/ Brendel |
| 25.10.16 | Lichtenberg | Große Dienstbesprechung der RSDs | ca. 50 | Kettler/ Brendel |
| 09.09.16 | Lichtenberg | AG Familienbildung | 20 | Brendel/ Baumgärtel |
| 10.10.16 | Friedrichshain und Pankow | wellcome Ehrenamtliche und Teamkoordinatorinnen | 18 + 3 | Brendel |
| 11.10.16 | Schöneberg | wellcome EA und Familienpflegerinnen | 10 +3 | Brendel |
| 03.11.16 | Pankow | Netzwerk Frühe Hilfen | 30 | Brendel |
| 5.12.16 | Lichtenberg | AG Familienbildung | ca. 20 | Brendel/ Baumgärtel |

Darüber hinaus nahm die Landeskoordinatorin an der Einweisungsveranstaltung am 4. Mai bei Navitas gGmbH teil.

Es fanden im Laufe des Jahres mehrere Treffen der Landeskoordinatorin mit der Projektleiterin Frau Christina Kettler statt, um Ideen und das weitere Vorgehen zu besprechen. Auch gab es ein Treffen mit Frau Wiebke Siska vom Sozialdienst und Kinderschutzgruppe der Charité zum Austausch über Erfahrungen in der Arbeit mit den SBS-Simulatoren. Erste Präsentationstermine für 2017 stehen bereits fest, u.a. am 14. Februar bei einem Ehrenamtstreffen des Angebots Känguru, am 5. Mai im Rahmen des AK Kind und Familie oder am 11.9. im Netzwerk Frühe Hilfen Berlin-Mitte. Zur Fortsetzung und Ausweitung des Projekts bestehen vielfältige Ideen, deren Realisierung jedoch im Rahmen der begrenzten zeitlichen Ressourcen nur sukzessive angegangen werden kann.

## Zielgruppe: Politische Entscheidungsträger/Verwaltung

Politik und Verwaltung erkennen die Bedeutung der praktischen Unterstützung für Familien nach der Geburt durch Ehrenamtliche und unterstützen wellcome nachhaltig. Die Übernahme der Schirmherrschaft durch die Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft sowie die Finanzierung der wellcome-Landeskoordination Berlin seit 2010 belegen das gemeinsame Bestreben der Stärkung präventiver Angebote im Rahmen des Berliner Netzwerks Kinderschutz und Frühe Hilfen.

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft in Berlin:

„Beim Kinderschutz spielt der Netzwerkgedanke eine ganz zentrale Rolle. Wichtig ist ein engmaschiges Netz, das vom Geist einer Verantwortungsgemeinschaft getragen ist; ein Netzwerk, das seine Stärke aus der Vielfalt seiner Professionen und Ansätze schöpft. wellcome ist ein wichtiger Teil des Berliner Hilfe-Netzwerkes. Grundprinzip von wellcome ist die aktive Nachbarschaftshilfe, die in der frühen Phase der Elternschaft mit all ihren vielfältigen Belastungsfaktoren ansetzt. Gerade in der Zeit nach der Geburt eines Kindes stehen Familien vor vielen Herausforderungen. Die Arbeit der ehrenamtlichen wellcome-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt junge Väter und Mütter darin, das Abenteuer Familie erfolgreich zu meistern. Früh ansetzen und unterstützen, damit aus kleinen Sorgen keine gravierenden Probleme erwachsen: Das ist die wellcome-Idee.

Aber auch die Ehrenamtlichen werden gestärkt. Sie erhalten bei wellcome eine Vorbereitung zur Erfüllung ihrer Aufgaben und arbeiten Hand in Hand mit professionellen Kräften. wellcome ermöglicht ein modernes Ehrenamt, in dem die Engagierten im Kontakt mit den jungen Familien Bereicherung erfahren und persönlich wachsen.

All das sind Gründe genug, um zu sagen: Ich bin sehr gerne Schirmherrin von wellcome!"

## Zielgruppe: Allgemeine Öffentlichkeit

Presse und allgemeine Öffentlichkeit sind zunehmend für die Situation und die Belastungen junger Familien sensibilisiert. Insgesamt wurden rund 20 Presseberichte über wellcome im Jahr 2016 durch die wellcome-Landeskoordination und die wellcome-Teams in Berlin in Printmedien positioniert. Schwerpunktmäßig wurde über wellcome im Zusammenhang mit folgenden Themen berichtet:

- Eröffnung des neuen Standorts in Steglitz
- Situation von Familien nach der Geburt
- Berichte/Suche von Ehrenamtlichen
- Akquisition/Erhalt von Spenden

Es gehört zu den Aufgaben der Landeskoordination unter Einbeziehung der Team-Koordinatorinnen den Regionalteil des wellcome-Newsletters zu verfassen, wichtige Onlineportale und Social Media Kanäle (mit) zu pflegen sowie sich regelmäßig um die Pressearbeit zu kümmern.

Neben Beiträgen in Tageszeitungen engagiert sich die Landeskoordination dafür, auch andere Medien für die weitere Bekanntmachung zu nutzen. So gab es 2016 u.a. einen Beitrag in der Mietermagazin der Gesobau, auf dem Engagement-Blog von ImmobilienScout24 (Internetportal) sowie in Online-Kanälen des Landesnetzwerks.

Folgende weitere Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gab es darüber hinaus im vergangenen Jahr:

- Organisation, Vorbereitung und Teilnahme an der Freiwilligenbörse im Roten Rathaus
- Beteiligung an einem Info-Stand beim Hebammenkongress sowie beim Kooperations-partnertreffen des BVKJ
- Unterstützung der regionalen Öffentlichkeitsarbeit der Teams durch Beratung und Zuarbeit von Pressemeldungen

## Zielgruppe: Förderer und Unterstützer

Neben Öffentlichkeitsarbeit gehört auch Fundraising auf Landesebene zu den Aufgaben der Landeskoordination. Zur Akquise der nötigen Mittel für die Landeskoordination wurde auch 2016 wieder ein Bußgeldmailing aufgesetzt und versandt.

Darüber hinaus gab es verschiedene Fundraisingaktivitäten (Spendenanfragen bei Unternehmen und ein Antrag bei der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin) zur Finanzierung der Vorhaben im Jubiläumsjahr 2017.

Die Kooperation mit der Drogeriemarktkette dm wurde weiter entwickelt. Im Januar hatte die Landeskoordination die Gelegenheit wellcome in der Filialleitersitzung vorzustellen. Neben kleineren, dezentralen Kooperationen zwischen einzelnen dm-Märkten und wellcome-Standorten wurde als große berlinweite Aktion Mitte des Jahres eine Plakataktion durchgeführt. In allen dm-Filialen hingen Plakate zur Werbung neuer wellcome-Ehrenamtlichen. Über diesen Weg wurden zahlreiche Interessent_innen angesprochen und im Ergebnis ca. 15 neue Ehrenamtliche gewonnen. Diese Aktion soll im laufenden Jahr wiederholt werden. Weitere Kooperationsideen sind vorhanden und werden auf Umsetzbarkeit geprüft.

Auch der Kontakt zum Wohnungsbauunternehmen Gesobau wurde weiter gepflegt. Hier gab es die Möglichkeit das Schütteltrauma-Präventions-Projekt in der Kinderschutzgruppe des Unternehmens vorzustellen.

Zudem hatte sich die Landeskoordinatorin erneut um den psd-Zukunftspreis Berlin-Brandenburg beworben. Diese Aktion, welche nach der eigentlichen Bewerbung, viel Werbung in eigener Sache notwendig machte, um möglichst viele Stimmen im Online-Voting zu bekommen, war letztendlich leider nicht erfolgreich. wellcome Berlin landete zwar deutlich im oberen Viertel der über 100 Bewerber, jedoch nicht unter den Preisträgern (erste 10).

## 2.3 Zielgruppen und Leistungen der lokalen wellcome-Teams

Die direkten Zielgruppen – Familien und Ehrenamtliche – werden durch die Aktivitäten und Dienstleistungen der 16 lokalen wellcome-Teams erreicht.

### Zielgruppe: Familien nach der Geburt

| Familienkontakte 2016 | |
|---|---|
| **Betreute Familien** | **281** |
| **Beratungen ohne Betreuungen** | **1218** |

Im vergangenen Jahr wurden berlinweit 194 Einsätze abgeschlossen. Weitere 87 Einsätze liefen zum Zeitpunkt der Datenauslese (31.12.2016) noch. Zusammengenommen wurden also 281 Familien durch ehrenamtliche Mitarbeiter_innen alltagspraktisch unterstützt und entlastet. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 12,5% dar.

Zwar ist es insgesamt gelungen im zurückliegenden Jahr wieder mehr Ehrenamtliche neu für ein Engagement zu gewinnen (+121/ -115) und damit die Entwicklung aus dem Vorjahr zu stoppen. Aber die Veränderungen in den Standorten – die Abwanderung von einigen Ehrenamtlichen in Projekte der Flüchtlingshilfe, der Verlust einiger älterer und langjähriger engagierter Ehrenamtlicher, der Zuwachs verstärkt durch jüngere Ehrenamtliche mit geringeren Zeitressourcen – sowie die Abwicklung des Standorts Reinickendorf u.a. machen sich hier bemerkbar. In den zurückliegenden Jahren sind in Berlin zahlreiche neue Initiativen, Vereine, Organisationen entstanden, welche auf Basis bürgerschaftlichen Engagements geflüchteten Menschen Unterstützung bieten. Die sehr deutliche und greifbare Notwendigkeit von Hilfe hat viele Berlinerinnen und Berliner motiviert, sich zu engagieren und einen Zuwachs von freiwilligem Engagement herbeigeführt. Andererseits konkurrieren alle diese neuen und die älteren Angebote um die knappe Ressource „Freiwillige" sowie um die zur Gewinnung notwendige öffentliche (und mediale) Aufmerksamkeit. Somit ist festzustellen, dass die Akquise neuer Freiwilliger in den letzten Jahren insgesamt schwieriger geworden ist. Natürlich schlagen diese Entwicklungen sich auch im Umfang der geleisteten Stunden nieder: 2016 umfassen die abgeschlossenen Einsätze ein Volumen von 5.728 Stunden. Das sind rund 800 weniger als noch 2015.

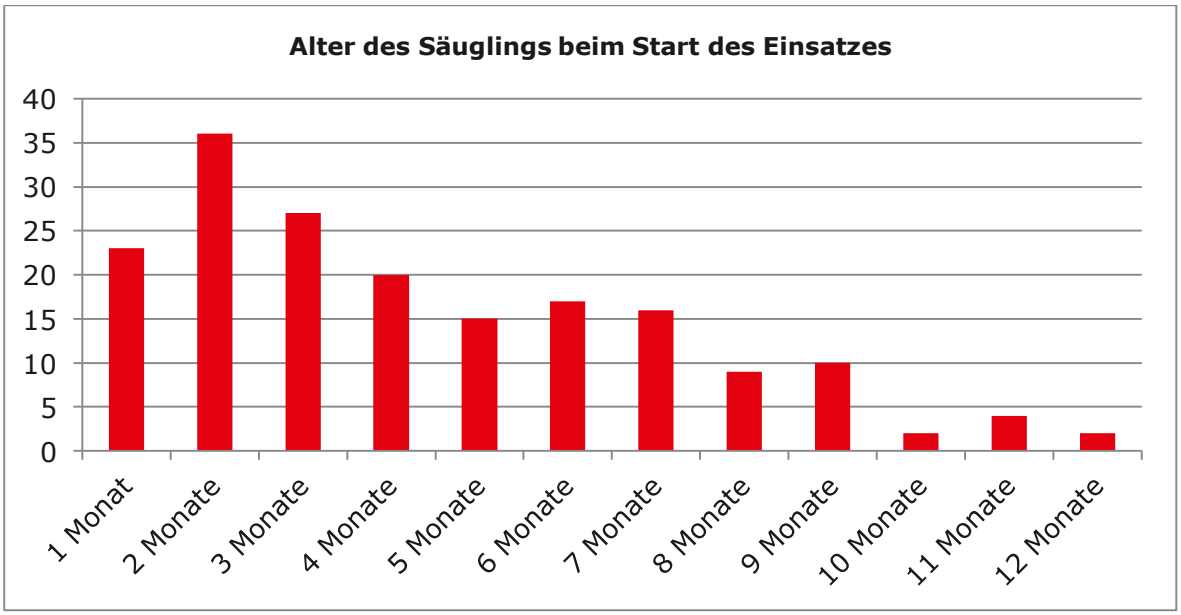
Über die 194 Familienbetreuungen, die 2016 abgeschlossen wurden, lassen sich dank der regelmäßigen bundesweiten intranetgestützten Datenabfrage detailliertere qualitative Aussagen zu den Familien machen, die durch die lokalen wellcome-Teams 2016 erreicht wurden.

Die durchschnittliche Zahl an geleisteten Stunden pro Einsatz beträgt 29,5. Dabei sind die Unterschiede zwischen den Standorten groß. Neben dem Bedarf der Familie wird die Laufzeit auch von der Nachfragesituation in der Region beeinflusst. An Standorten, die auf Grund der hohen Nachfrage mit Wartelisten arbeiten müssen, fallen die Einsätze tendenziell kürzer aus.

| 2016 abgeschlossene Einsätze | | | |
|---|---|---|---|
| **gesamt** | **davon ermäßigt** | **Stundenzahl gesamt** | **∅ Stundenzahl pro Familie** |
| **194** | **55%** | **5.728** | **29,5** |

In rund 56 % der Fälle fand der wellcome-Einsatz beim 1. Kind statt. In rund 44 % der Fälle waren 2016 bereits Geschwisterkinder vorhanden. Neben den Babys profitierten so weitere 116 Geschwisterkinder vom Einsatz der Ehrenamtlichen. Dabei waren 53 % der Geschwisterkinder unter 3 Jahre und weitere 32 % zwischen 3 und 6 Jahre alt.

Fast die Hälfte der Einsätze (44 %) kam innerhalb der ersten 3 Lebensmonate des Neugeborenen zustande. Die folgende Grafik zeigt die anteilige Verteilung des Alters der Säuglinge beim Start der Einsätze.

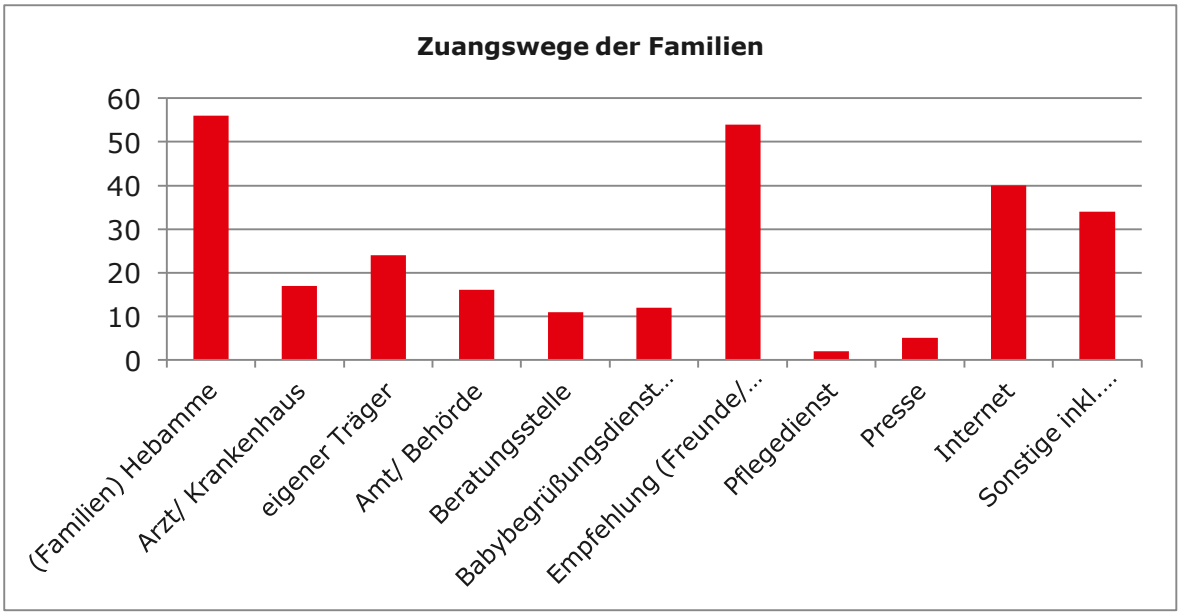



Mehr als ein Viertel (26%) der unterstützten Familien erhielten Hilfe nach der Geburt von Zwillingen.

In Lichtenberg, Treptow und Reinickendorf fand ein besonders hoher Anteil der Einsätze bei Alleinerziehenden statt (57%, 57% und 44%). Aber auch in Friedrichshain galt mehr als jeder 3. Einsatz einer Familie mit alleinerziehendem Elternteil (37%). Der Berliner Durchschnittwert beträgt rd. 33%.

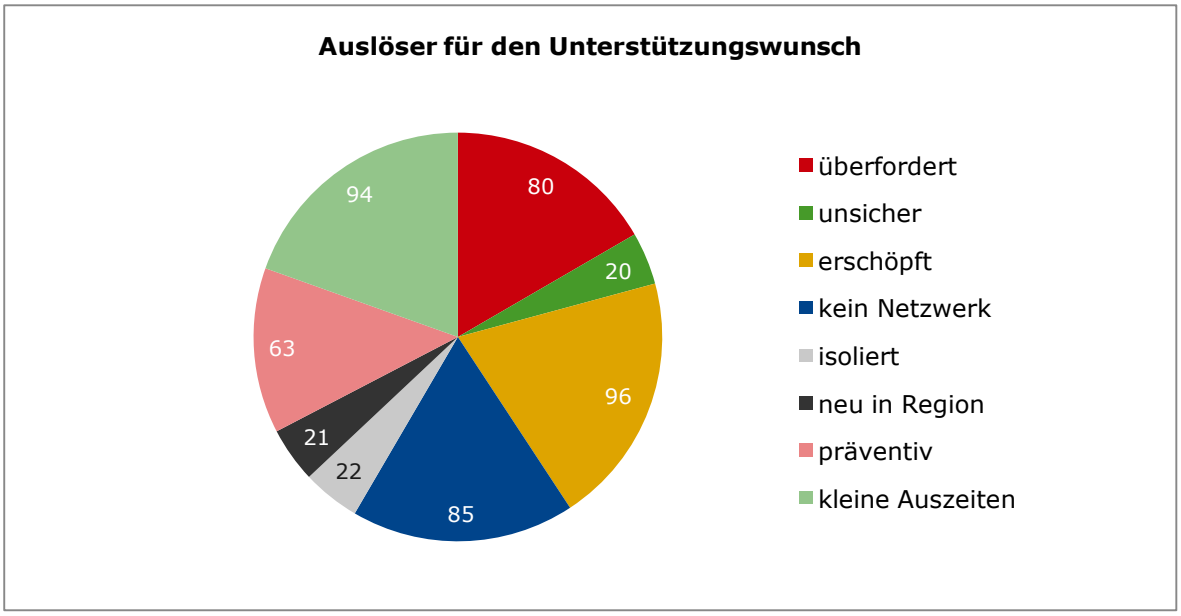
Mehr als jede siebte unterstützte Familie hatte 2016 einen Migrationshintergrund. Dabei ist der Anteil von Familien mit Migrationshintergrund, die Unterstützung durch wellcome anfragten und erhielten, sehr ungleich zwischen den Berliner Standorten verteilt. Die größten Anteile verzeichneten die Teams Reinickendorf (55,5%), Tempelhof (38,5%), Neukölln (33,3%) und Kreuzberg (26,3%).

Ein wesentlicher Grundsatz bei wellcome lautet: Am Geld soll die Hilfe nicht scheitern! Es ist Aufgabe der Team-Koordinatorinnen sich im Gespräch mit den hilfesuchenden Familien auf einen zu leistenden Beitrag zu verständigen. Berlinweit wurden 2016 55% der Einsätze ermäßigt. Die durchschnittliche Ermäßigung liegt derzeit bei 50%.

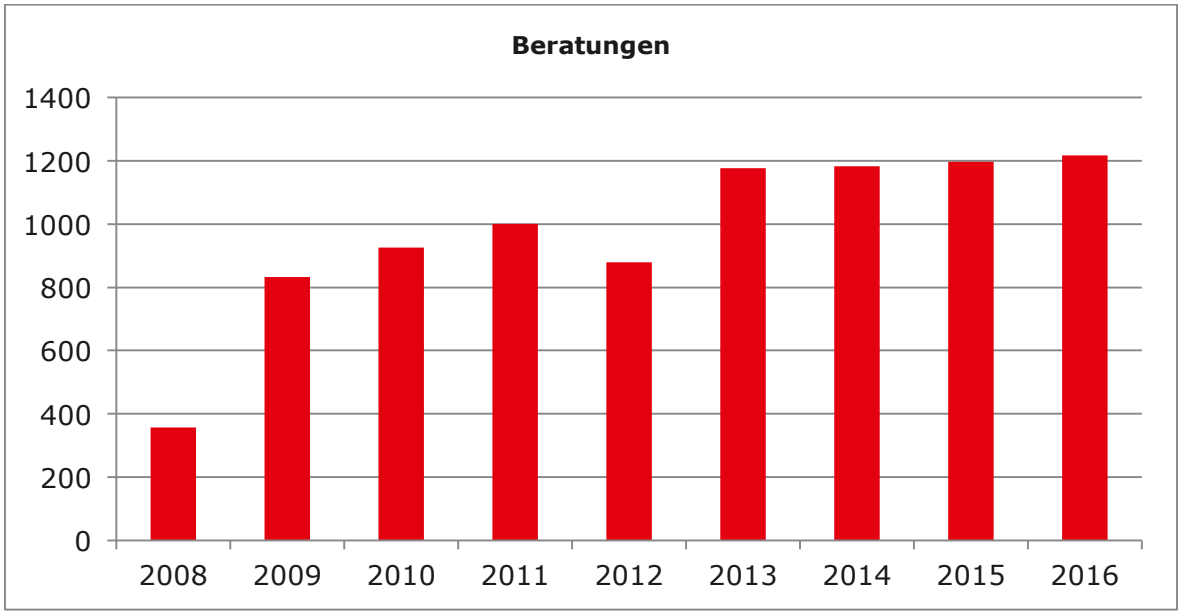



Bei den Hauptzugangswegen haben sich im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen ergeben. Weiterhin sind die Empfehlungen des Angebots durch Freunde oder Bekannte sowie die Hebamme die wichtigsten Zugangswege. Daneben hat das Internet weiter an Bedeutung gewonnen.

Zentrale Gründe für den Anruf bei wellcome und das Äußern des Wunsches nach Unterstützung waren – wie in den Vorjahren - auch 2016 der Wunsch nach kleinen Auszeiten, Erschöpfung, das Fehlen eines sozialen Netzwerks sowie Überforderung. Die folgende Grafik zeigt die Häufigkeit der Nennungen der jeweils angegebenen Gründe.

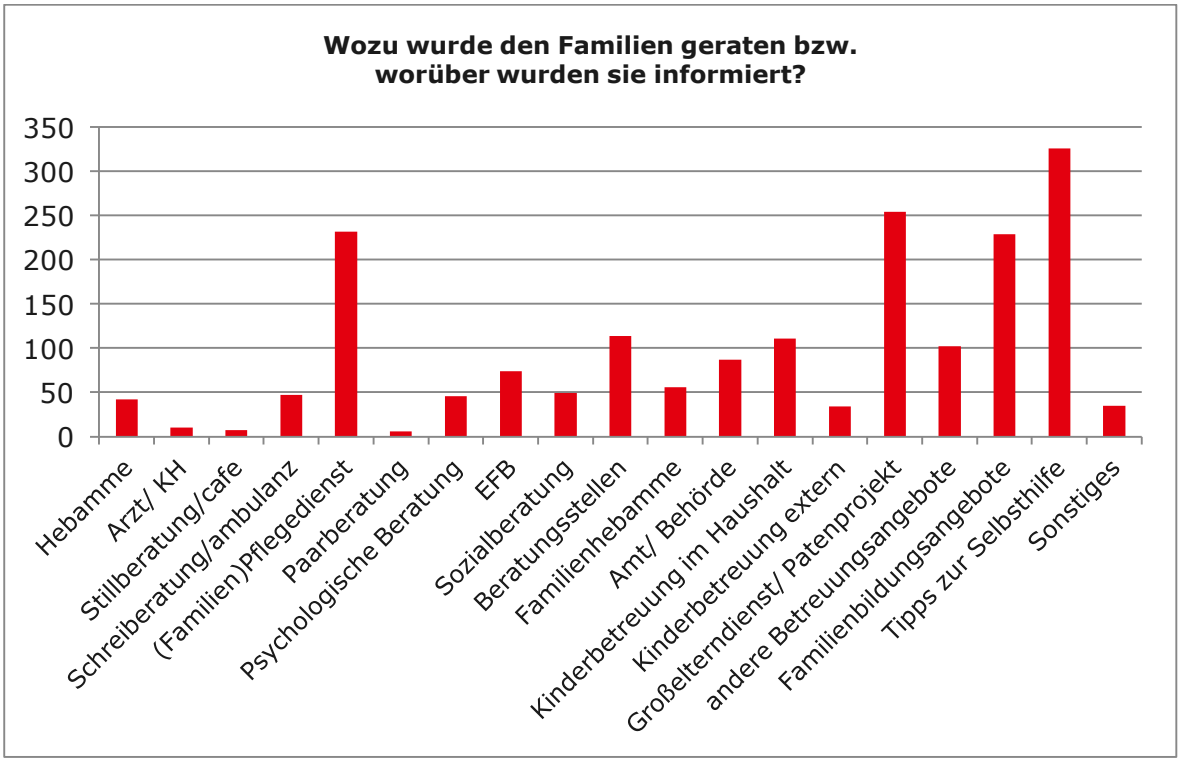



86 % der Familien, denen eine wellcome-Ehrenamtliche vermittelt wurde, wurden zudem auch beraten. Hier gab es im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 4%. Die hauptsächlichen Themen entsprechen denen des Vorjahres. Neben der Information über Angebote des eigenen Trägers waren die wichtigsten Netzwerkpartner zu deren Arbeit beraten und an welche weiter verwiesen wurde: Familienpflegedienste, Angebote der Familienbildung, Aufklärung über Unterstützungsmöglichkeiten von Jugend- und Gesundheitsamt sowie Patenschaftsprojekte u.a. Daneben wurden vielfach Tipps zur Selbsthilfe vermittelt. Wenn Familien sich melden, bei denen sich im Gespräch herausstellt, dass wellcome nicht das passende Angebot darstellt, so werden diese Familien beraten und im Netzwerk weiter vermittelt. In 1.218 Fällen wurden die Team-Koordinatorinnen dieserart 2016 beratend tätig. Das hohe Niveau vom Vorjahr wurde damit nochmals leicht gesteigert.



Die Hauptzugangswege der Familien, in denen kein Einsatz erfolgte, welche jedoch durch die wellcome-Koordinatorinnen beraten und im Netzwerk weiter gelotst wurden, unterschieden sich im vergangenen Jahr nicht wesentlich von den Zugangswegen der Familien, welche durch Ehrenamtliche unterstützt wurden: Internet (377 Nennungen), Empfehlung durch Freunden und Bekannte (255 Nennungen), Hinweis der Hebamme (174 Nennungen). Weitere wichtige Zugangswege waren die Empfehlung des Krankenhauses sowie eines Arztes/ einer Ärztin, andere Angebote des jeweiligen wellcome-Trägers, das Jugend- oder Gesundheitsamt sowie die Ersthausbesuche des KJGD.

Neben der Erläuterung des wellcome-Angebots, ggf. Verweis an einen anderen zuständigen Standort sowie Informationen zum Standort-Träger wurden die rat- und hilfesuchenden Familien zu folgenden Angeboten beraten und weiter vermittelt:




wellcome versteht sich als eine Hilfe im Übergang. Familien werden für einen bestimmten Zeitraum unterstützt und entlastet. So sollen insbesondere die Mütter wieder Kraft schöpfen für die Bewältigung ihrer Aufgaben rund um die Versorgung und Betreuung der Kinder. Die Begleitung durch wellcome ermöglicht, dass die Familien gut in ihre neue Situation hineinwachsen und sich beispielsweise auch orientieren können, welche weiteren hilfreichen Angebote (z.B. Eltern-Kind-Treff, PEKiP, Krabbelgruppe, Familienbildung etc.) es in ihrem Umfeld gibt. Sich ein Netzwerk zu schaffen, mit anderen Familien und unterschiedlichen Angeboten, bleibt wichtige Aufgabe der Familien selbst, denn dieses Netzwerk benötigen Familien nicht nur im ersten Lebensjahr eines Kindes, sondern weit darüber hinaus.

| Soziale Situation der Familien | | | |
|---|---|---|---|
| **zusammenlebend** | **141** | **Migrationshintergrund** | **30** |
| **alleinerziehend** | **53** | **Empfänger staatlicher Transferleistungen** | **26** |
| | | **Krankheit/Behinderung in der Familie** | **12** |
| **Lebenssituation** | | | |
| **Keine Mehrlinge** | **144** | **<u>Besonderheiten</u>** | |
| **Mehrlinge** | **50** | **Frühgeburt** | **14** |
| **Davon Zwillinge** | **50** | **Krankheit/Behinderung des Babys** | **7** |
| **Davon Drillinge** | **0** | | |
| **Davon Vierlinge** | **0** | | |
| **Kinderzahl** | | | |
| **Bereits ältere Kinder in der Familie** | **44 %** | **Erstes Kind** | **56 %** |

**Erzielte Wirkungen der lokalen wellcome-Teams bei den Familien**

Die Wirkung von wellcome bei den direkten Zielgruppen Familien und Ehrenamtliche wurde 2006 durch die Universität Kiel und 2015 durch die Universität Hamburg evaluiert. Es lassen sich daher für die Wirkungen bei den genannten Zielgruppen der lokalen wellcome-Teams wissenschaftlich fundierte Aussagen machen. Die Ehrenamtlichen kümmern sich hauptsächlich um das Baby und unterstützen die Mutter. Im Rahmen der Tätigkeit findet intergenerativer Wissenstransfer vor allem bei der Betreuung des Babys statt, praktische Tipps und Ratschläge werden an die Mutter weitergegeben und Geschwister betreut.

**Zusammengefasst belegen die Ergebnisse der Evaluation der Universität Kiel 2006:**

- eine Entlastung der Familien durch eine positive Zufriedenheit der Mütter,
- eine Steigerung des Wohlbefindens der Mütter macht das Auftreten negativer Emotionen dem Baby gegenüber unwahrscheinlicher,
- die wellcome-Intervention besitzt das Potential, als Maßnahme zur Prävention von Gewalt gegen Kleinkinder zu fungieren.

Ergebnisse der Evaluation der Universität Hamburg von 2015 bestätigen diese Aussagen aus Sicht der Ehrenamtlichen. Im Rahmen der Befragung gaben 77 % der befragten Ehrenamtlichen an, dass sie eine deutliche Entlastung der Mutter und eine Verbesserung ihres Befindens feststellen konnten. 67 % berichteten von einer Entspannung der Familienatmosphäre.

Berücksichtigt man die in der psychologischen Literatur dokumentierten Einflüsse negativer Emotionen auf die Eltern-Kind-Beziehung, lässt sich der Schluss ziehen, dass sich die Unterstützung durch wellcome positiv auf die Eltern-Kind-Beziehung auswirkt. Wir können daher

davon ausgehen, dass die von wellcome intendierte Wirkung, nämlich die Entlastung von Familien nach der Geburt, sich auch bei den im Berichtzeitraum durch Ehrenamtliche betreuten Familien in Berlin eingestellt hat. Die Wirkung der Unterstützung durch wellcome-Ehrenamtliche und die Beratung durch die wellcome-Teamkoordinatorinnen beschreiben auch die nachfolgenden Beispiele.

**Plötzlich allein**

*Eine junge Mutter meldet sich etwa drei Wochen nach der Geburt ihres zweiten Sohnes bei wellcome in D. Sie hat den wellcome-Flyer von ihrem Kinderarzt bekommen. Der ältere Sohn ist zwei Jahre alt. Der Vater der Kinder hat sie vor einigen Tagen vollkommen unerwartet verlassen. Sie ist psychisch sehr angeschlagen. Viele Dinge sind zu regeln, ihre finanzielle Situation ist vollkommen ungeklärt, sie muss sich eine kleinere, bezahlbare Wohnung suchen, hat aber keinerlei familiäre Unterstützung. Ihre Familie lebt in Süddeutschland. Die wellcome-Koordinatorin kann der jungen Frau innerhalb weniger Tage eine ehrenamtliche Mitarbeiterin vermitteln. Sie unterstützt die junge Mutter zweimal pro Woche für zwei bis drei Stunden: Sie versorgt das Baby, spielt mit dem älteren Sohn, während die Mutter sich um die neue Wohnung und viel Organisatorisches kümmern kann. Sie steht der Mutter auch durch Gespräche bei, die dringend erforderlich sind, da die plötzliche Trennung und die neue Lebenssituation große Herausforderungen an die junge Mutter stellen. Zwischen beiden Frauen entwickelt sich eine vertrauensvolle Beziehung und die Situation entspannt sich.*

**Isolation beendet**

*Eine junge Frau von Mitte 20 meldet sich bei wellcome. Niemand in ihrem Freundeskreis hat Kinder und sie fühlt sich nach der Geburt ihrer Tochter isoliert. Die Geburt war Kräfte zehrend. Die Versorgung durch die Hebamme, die als hilfreich erlebt wurde, ist beendet. Die Mutter fühlt sich auch nach mehreren Wochen noch müde und unsicher im Umgang mit dem Säugling. Die vermittelte Ehrenamtliche kümmert sich einmal in der Woche um das Baby. Sie berichtet der Mutter von ihren eigenen Erfahrungen als Mutter und Großmutter, bestärkt und bestätigt die junge Mutter in ihrem Umgang mit dem Kind. Zudem ermuntert sie sie, den Rückbildungskurs im nahegelegenen Familienzentrum zu besuchen. Dort knüpft die Mutter neue Kontakte zu anderen Müttern.*

**Zuwendung für Geschwisterkind**

*Ein Paar mit einer dreijährigen Tochter hat Zwillinge bekommen. Die Kinder kommen zwar nur drei Wochen zu früh, aber mit einem vergleichsweise geringen Geburtsgewicht zur Welt. Sie trinken immer nur wenig und müssen alle zwei Stunden gestillt werden. Der Schlafrhythmus der Kinder ist noch nicht harmonisiert. Die Mutter kann selten mehr als ein bis zwei Stunden am Stück schlafen. Durch den hohen Versorgungsaufwand bleibt wenig Zeit und Kraft für die große Tochter. Durch die Hebamme bekommt die Familie den Hinweis auf wellcome. Die vermittelte Ehrenamtliche kümmert sich v.a. um die dreijährige Tochter, holt sie von der Kita ab, geht mit ihr auf den Spielplatz oder liest vor. Manchmal passt sie auch auf alle drei Kinder auf, so dass die Mutter sich ausruhen und Kraft schöpfen kann.*

**Beratung und Vermittlung ins Netzwerk**

*Frau B. ist Ende 30. Mehr als zehn Jahre war sie in einer leitenden Position beschäftigt. Der Umzug von Stuttgart nach Berlin wurde durch eine neue Anstellung ihres Mannes nötig. Dieser ist beruflich stark eingespannt und kann die frischgebackene Mutter kaum entlasten. Durch den Umzug hat die Familie keine Verwandten, die unterstützen könnten, aber auch noch keinen neuen Freundeskreis. Der Mutter fehlen die Sozialkontakte und die Bestätigung, die sie zuvor in ihrer Arbeit fand. Das Baby weint viel, die Mutter fühlt sich in diesen Momenten inkompetent und überfordert. Durch einen Flyer wird sie auf wellcome aufmerksam. Die vermittelte Ehrenamtliche ist in etwa im gleichen Alter. Sie versorgt entweder das Baby, während die Mutter sich ausruht oder die Frauen gehen oft zusammen mit dem Baby spazieren. So lernt Frau B. ihren Kiez kennen. Durch die wellcome-Koordinatorin wird Frau B. auf das Angebot der Schreibbabyambulanzen hingewiesen, wo sie ebenfalls hilfreiche Unterstützung erhält.*

Darüber hinaus erhalten die lokalen wellcome-Koordinatorinnen immer wieder Dankschreiben von Familien. Hier einige Beispiele aus den zurückliegenden Jahren:

**„wellcome ist Wärme, Geborgenheit und sehr persönlich. Endlich mal wieder schlafen!"**
**Stefanie I.**

**„Sehr wertvolle Soforthilfe für neue Eltern. Da kommt jemand mit Rat und Tat. Herzlichen Dank!"**
**Familie S.**

**„Avis (6 Monate alt) Großeltern leben nicht in Deutschland. Über wellcome hat er nun doch eine Oma, hier in Berlin. Sie ist die Einzige, von der er sich Kinderwagen chauffieren lässt und sogar einen Schnuller nimmt."**
**Familie N.**

**„wellcome half mir, eine „heiße Phase" zu überbrücken. Gewissermaßen eine Versorgungslücke zu schließen, als das Engagement meiner Mutter aus Bayern pausieren musste und die Kitaeingewöhnung noch nicht begonnen hatte. Die Unterstützung durch wellcome gab mir Zeit für mich, Pufferzeit, Entlastung."**
**Lena T.**

**„wellcome bzw. die Ehrenamtlichen schaffen Freiräume im wahrsten Sinne des Wortes. Kinderfreie Momente und Stunden. Kostbare Zeiträume im schwierigen Kinderalltag."**
**Familie O.**

Alltagspraktische Hilfe – so das Angebot, das wellcome unterbreitet. Und doch geht das, was die wellcome-Ehrenamtlichen leisten, oft weit darüber hinaus. Neben der geschenkten Zeit, dem tatkräftigen Anpacken, sind es eben oft auch der Rat, die Fürsorge und Zuwendung, die das wahre Geschenk an die Familien sind.

So auch bei einem Einsatz von Tanja L. Die Familie erwartete Zwillinge. Eine Zeit voller Vorfreude und Hoffnung. Doch dann kam alles anders. Die Babys kamen viel zu früh zu Welt, eines überlebte die Geburt nicht. Die Zwillingsschwester kam auf die Intensivstation. Für die Eltern eine schwere Zeit – trauern, hoffen, bangen und alles zugleich. Und die gerade zweijährige „große Schwester" brauchte ihre Eltern ebenfalls. In dieser Zeit hat Tanja L., selbst vierfache Mutter, die Familie begleitet. Im Rückblick schreibt die Familie:

**„Heute vor einem Jahr wurde die kleine Hannah aus der Intensivstation entlassen. Sie hat super aufgeholt und ist ein fröhliches Mädchen. Die Unterstützung durch ihre wunderbare Ehrenamtliche hat uns sehr geholfen. Sie war immer mit Rat und Tat für unsere Familie da! Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung durch wellcome und empfehlen sie sehr gerne weiter."**

## Zielgruppe: Ehrenamtliche

Das Herzstück von wellcome sind die Ehrenamtlichen. Mit ihrem Engagement werden Familien unterstützt und gestärkt und Kindern wird ein guter Start ermöglicht. So früh wie möglich werden Familien mit kleinen Kindern durch praktische Nachbarschaftshilfe im Alltag entlastet.

Daher sind, neben den hilfesuchenden Familien, die ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen die zweite große Zielgruppe der Arbeit der wellcome-Koordinatorin. Das Aufgabenfeld der Freiwilligen-koordination umfasst dabei, in Anlehnung an das „Praxishandbuch Freiwilligenmanagement" (Carola Reifenhäuser/ Oliver Reifenhäuser (Hrsg.), Weinheim und Basel 2013), folgende Prozesse:

Freiwillige gewinnen

↓

Erstgespräche führen, entscheiden, Vereinbarung treffen

↓

Freiwillige einarbeiten und befähigen

↓

Freiwillige führen, fördern, qualifizieren, begleiten und anerkennen, Konflikte lösen

↓

Freiwillige verabschieden, Engagement bescheinigen

↓

ggf. ehemalige Engagierte binden

Für die einzelnen Prozesse bietet das wellcome-Handbuch entsprechende Schriftstücke und Formulare, Checklisten und Handreichungen für die Teamkoordinatorinnen. Die verschiedenen Themen des Freiwilligenmanagements sind zudem immer wieder Gegenstand von Beratungen zwischen Teamkoordinatorinnen und Landeskoordination sowie bei den Koordinator_innentreffen.

Im vergangenen Jahr engagierten sich berlinweit 286 Ehrenamtliche bei wellcome.

Entsprechend der Möglichkeit, bei wellcome ein ansprechendes und zeitlich begrenztes Ehrenamt ausüben zu können, ist die Fluktuation vergleichsweise hoch. Insgesamt haben 2016 115 Ehrenamtliche aus gesundheitlichen, beruflichen oder familiären Gründen ihr Engagement beendet. Im gleichen Zeitraum konnten 121 neue Mitstreiter_innen gewonnen werden. Es ist zu beobachten,

dass angesichts des großen bürgerschaftlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher für andere Angebote schwieriger wird. Dies gilt nicht nur für wellcome.

Als die großen Erfolge des vergangenen Jahres betrachten wir die hohe Zahl von Engagierten am Standort Kreuzberg sowie den raschen Aufbau eines vergleichsweise großen wellcome-Teams in Steglitz/ Zehlendorf. In Kreuzberg konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 72% erreicht werden. Es waren insgesamt im Laufe des Jahres 31 Berlinerinnen und Berliner in Kreuzberg für wellcome aktiv (Vergleich 2015: 18). Allerdings ist es auch das durchschnittlich jüngste Berliner Team mit einem Altersdurchschnitt von 35,2 Jahren. Durch diese Altersstruktur ist die Fluktuation hier besonders hoch. 21 Engagierte haben 2016 ihre Aktivität beendet. Als Gründe wurden v.a. familiäre/ andere Verpflichtungen, die Aufnahme einer Berufstätigkeit oder Wegzug genannt. Im gleichen Zeitraum konnten 25 neue Ehrenamtliche gewonnen werden. Dies ist eine überragende Leistung.

In Steglitz/ Zehlendorf ist es in sehr kurzer Zeit gelungen 20 Berlinerinnen für ein wellcome-Engagement zu gewinnen. Lediglich 3 Engagierte haben dieses im Laufe des Jahres wieder beendet.

Für die Landeskoordination und die Team-Koordinatorinnen resultiert aus der Fluktuation, dass Werbung und Akquise neuer Ehrenamtlicher eine permanente Aufgabe darstellt. Zudem ist hinreichend Zeit für das Führen der Erstgespräche einzuplanen.

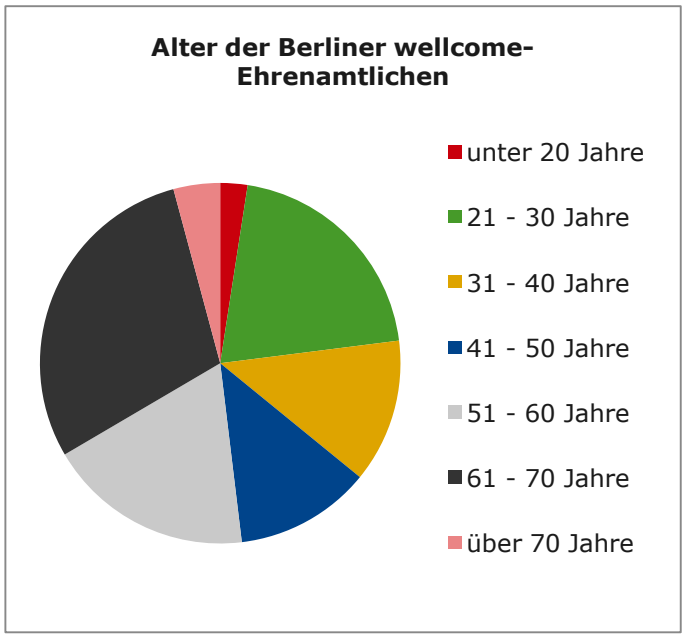
Derzeit stellt sich das Gesamtbild der Berliner wellcome-Ehrenamtlichen wie folgt dar: Die überwiegende Mehrheit sind Frauen [99%].

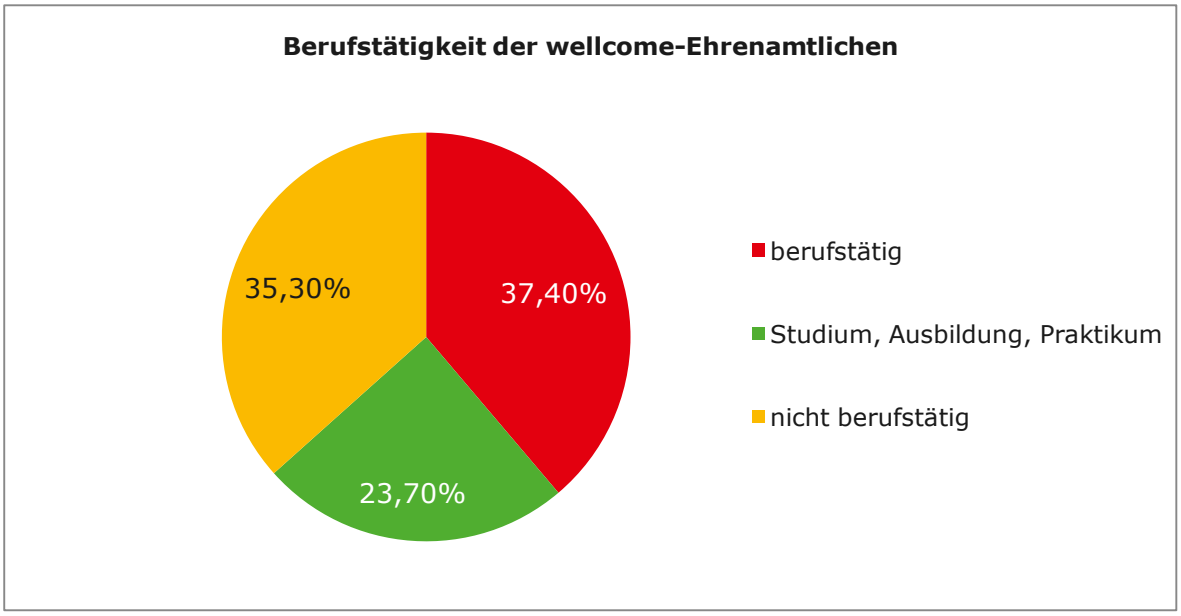
Das Durchschnittsalter beträgt 48,6 Jahre und hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum geändert. Die Altersspanne der Aktiven reicht von 18 bis 78 Jahre.

Das durchschnittlich älteste Team war 2016 Spandau mit durchschnittlich 57,8 Jahren. Das jüngste Team mit durch-schnittlich 35,6 Jahren Kreuzberg.

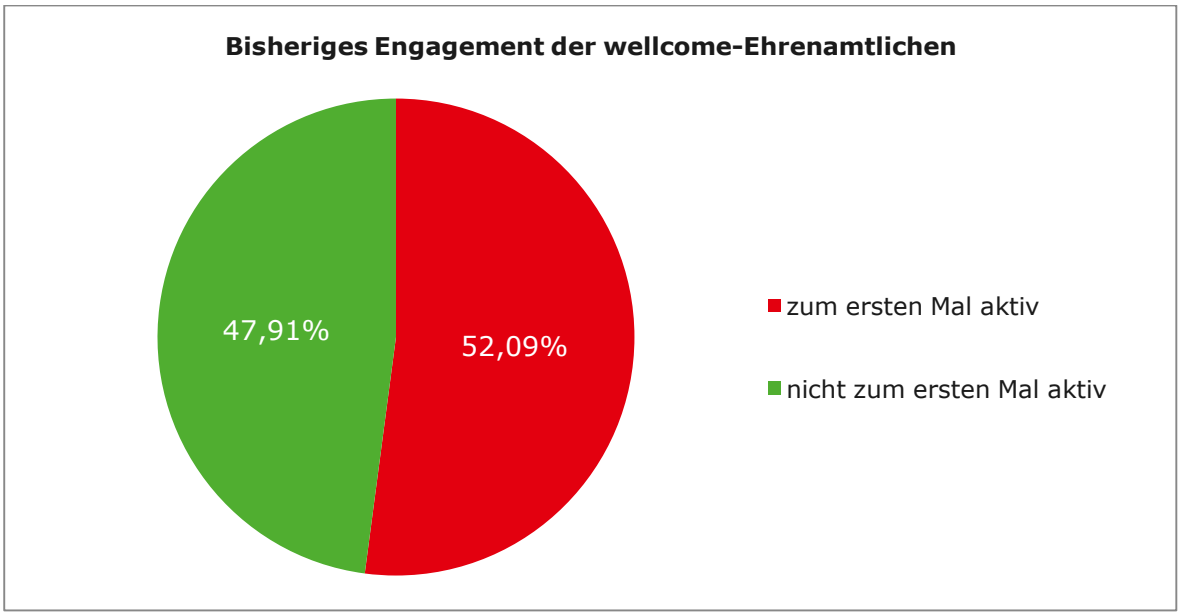
Die Altersverteilung bei den wellcome-Ehrenamtlichen in Berlin zeigt die nebenstehende Grafik.

Die Ehrenamtlichen verteilen sich relativ gleichmäßig auf die Gruppen von Berufstätigen, Berliner_innen, die sich in Ausbildung, Studium oder Beruf befinden sowie nicht berufstätige Engagierte. Der Anteil der Berufstätigen hat dabei im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen.

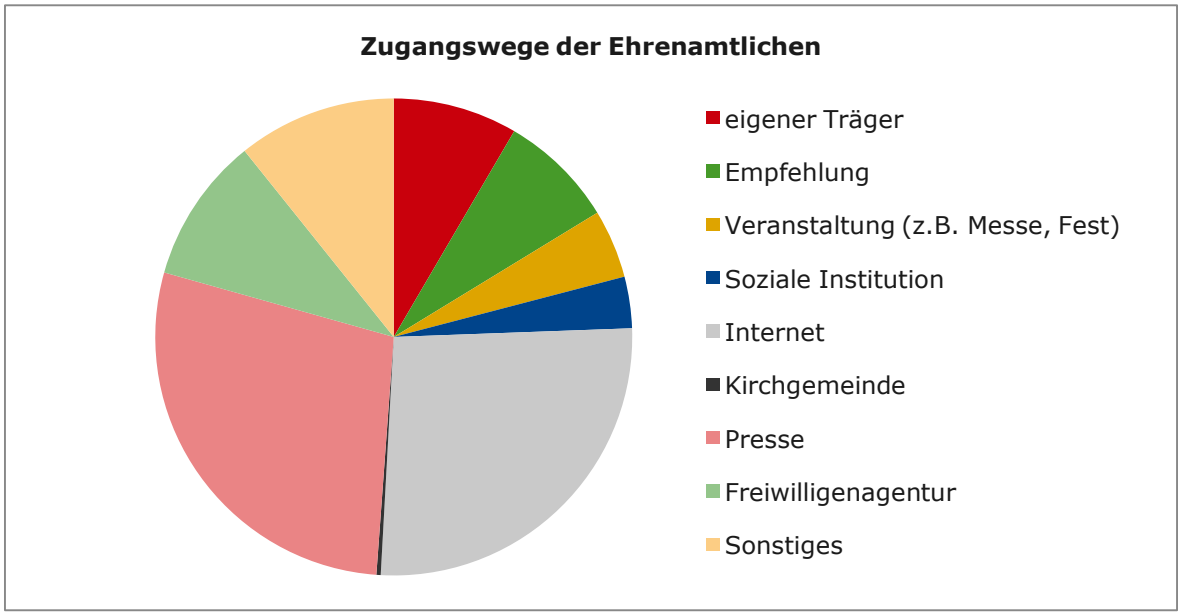




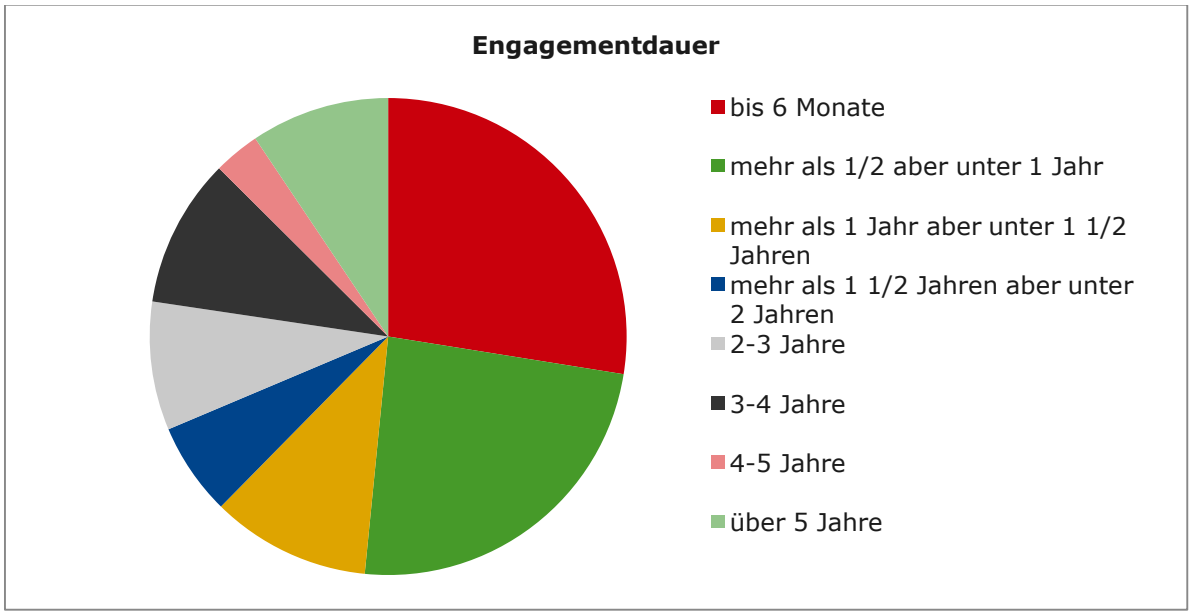

Mehr als die Hälfte der Freiwilligen gab an, sich bei wellcome zum ersten Mal bürgerschaftlich zu engagieren. Rund ein Viertel der Aktiven haben neben wellcome ein oder mehrere weitere Ehrenämter inne.




Der wichtigste Zugangsweg der Ehrenamtlichen zu einem Engagement war auch 2016, wie bereits in den Vorjahren, Meldungen über wellcome in der Presse. Auch ein weiterer Trend aus dem Vorjahr setzte sich fort: Die Zunahme der Bedeutung des Internets für den Zugang zu wellcome. Auf Platz 3 der Zugangswege landete im zurückliegenden Jahr die Vermittlung durch eine Freiwilligenagentur.




Die Engagementdauer stelle sich zum Jahresende wie folgt dar:




Von 2016 aktiven Ehrenamtlichen waren etwas mehr als die Hälfte (51,6%) seit weniger als 1 Jahr dabei. Dies zeigt die große Leistung der Team-Koordinatorinnen bei der Gewinnung neuer Freiwilliger. Aber über 22% engagieren sich auch bereits seit mehr als 3 Jahren und fast 10% sind sogar schon länger als 5 Jahre dabei!

**Erzielte Wirkungen der lokalen wellcome-Teams bei den Ehrenamtlichen**

Neben den bereits beschriebenen evaluierten Wirkungen auf die Familien, ist eine Wirkung auf die Bürgergesellschaft feststellbar: wellcome trägt zur Förderung und Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements in Berlin bei. wellcome bietet ein fachlich begleitetes Ehrenamt mit zeitlich überschaubarem Zeitrahmen an, das Bürger motiviert, sich ehrenamtlich zu engagieren.

Bei der Tätigkeit als wellcome-Ehrenamtliche handelt es sich um eine Form des freiwilligen Engagements, das Bürger anspricht, sich erstmalig ehrenamtlich zu engagieren, wie die Studie der Universität Kiel 2006 belegt.

In der Studie der Universität Kiel wurden individuelle Motive, Erfahrungen und Wahrnehmung der organisationalen Betreuung erfasst. Zusammenfassend lassen sich als wichtige Beweggründe für das Engagement der wellcome-Ehrenamtlichen nennen:

- prosoziale Werte,
- das Bedürfnis nach positiver Wertschätzung und/oder
- das Bedürfnis nach persönlichem Wachstum.

Die wellcome-Ehrenamtlichen haben in der Regel viel Freude an ihrer Tätigkeit, erleben sich selbst als effektiv in der Unterstützung der Familie und nehmen ein ausgeprägtes Maß an gesellschaftlicher und sozialer Akzeptanz war. Sie können ihre ehrenamtliche Tätigkeit gut mit ihrem weiteren Privatleben verbinden und erleben daher meist keine negativen Konsequenzen ihres Engagements. Mit der Vorbereitung und Betreuung innerhalb der Organisation sind die wellcome-Ehrenamtlichen in der Regel sehr zufrieden. Ihr Bedürfnis nach persönlichem Wachstum wird durch die Qualifikations- und Fortbildungsangebote innerhalb der Organisation erfüllt.

Wie bereichernd ein Ehrenamt in Familien sein kann, zeigt die bundesweite Studie der Universität Hamburg 2015 zur Wirkung des Ehrenamtes bei wellcome:

- 91 % der befragten Ehrenamtlichen fühlen sich in ihrer Arbeit in den Familien anerkannt.
- 92 % fühlen sich von der wellcome-Koordinatorin fachlich kompetent begleitet und gut auf ihre Tätigkeit vorbereitet.
- 93 % der befragten Ehrenamtlichen würden ein Engagement bei wellcome weiterempfehlen und wollen sich auch in Zukunft engagieren.

Zu den Teilnehmenden an der repräsentativen Studie gehörten auch Ehrenamtliche aus Berlin, so dass diese Aussagen auch für die im Berichtzeitraum tätigen wellcome-Ehrenamtlichen in Berlin gelten.

Die evaluierte Wirkung bei den Ehrenamtlichen lässt sich auch durch Zitate von Ehrenamtlichen illustrieren, die im Rahmen von Ehrenamtstreffen festgehalten wurden:

**Ich fühle mich immer sehr willkommen bei den Familien und spüre eine große Dankbarkeit, besonders bei den Müttern, die mal drei Stunden nur für sich gestalten können – schlafen, lesen, einkaufen ... Es ist einfach ein gegenseitiges Nehmen und Geben und gibt mir auch Erfüllung.**

**Ich habe Freude daran, Kinder um mich zu haben und aufwachsen zu sehen. Und ich erlebe unmittelbar, wie mein Tun nützt.**

**Ich erinnere mich an meinen ersten Einsatz: „Wie schön, dass du kommst. Ich habe seit einer Woche nicht mehr geduscht.", waren die Begrüßungsworte der Mutter. Eine halbe Stunde später lag ein schlafendes Baby auf meinem Bauch und eine singende Mutter in der Badewanne. Ich habe nur gedacht: Was für ein lohnendes Projekt!**

**wellcome gibt mir die Möglichkeit, Familien unmittelbar zu unterstützen. So macht Familienhilfe Spaß.**

**Der Einsatz bei den Familien macht Freude. Die Begleitung und die Treffen sind sehr gut. Ich komme immer positiv gestimmt nach Hause.**

Die aktuelle Studie zeigt: Sich bei wellcome für das Wohlergehen von Familien einzusetzen, ist alters- und bildungsstandübergreifend. 16 % der Ehrenamtlichen haben einen Hochschulabschluss, 8 % einen Hauptschulabschluss; 37 % sind berufstätig, 30 % sind in Rente. Die Alterspanne reicht von 22 bis 78 Jahren. Neben der Hilfe für junge Familien sind das Gefühl, gebraucht zu werden sowie der eigene Perspektivwechsel wichtigste Motive für die ehrenamtliche Tätigkeit.

## 2.4 Maßnahmen zur begleitenden Qualitätssicherung

Für wellcome ist es erfolgsentscheidend, die Qualität des Angebotes auf allen Ebenen flächendeckend zu sichern.

**Lokale Ebene**

Da sich die wellcome-Standorte immer in Trägerschaft etablierter Jugendhilfeträger befinden, ist die Arbeit der lokalen wellcome-Teamkoordinatorin in die Qualitätssicherung der Trägereinrichtung eingebunden. In den Kooperationsverträgen zwischen der wellcome gGmbH und den wellcome-Trägern verpflichten sich diese zur Umsetzung der folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen:

- Arbeit nach dem wellcome-Handbuch,
- Teilnahme der Teamkoordinatorin an den Koordinatorinnentreffen (2x p.a.),
- Teilnahme der Teamkoordinatorin und der Leitung des Standorts an einem Jahresstandortgespräch mit der Landeskoordination jährlich,
- Führen der Statistik.

Die wellcome-Ehrenamtlichen werden durch die pädagogische Fachfrau in persönlichen und telefonischen Gesprächen begleitet. Darüber hinaus organisiert die Teamkoordinatorin regelmäßig Austausch- und Fortbildungsangebote für die Ehrenamtlichen. Auf der Grundlage der Verabredung der Berliner wellcome-Standorte, Fortbildungsangebote auch für Ehrenamtliche anderer Standorte zu öffnen, konnten den Engagierten 2016 vielfältige Angebote unterbreitet werden.

Fortbildungen fanden u.a. zu den Themen Entwicklung im ersten Lebensjahr, Frühe Bindung, Feinzeichen von Säuglingen, wertschätzende Kommunikation, besondere Situation alleinerziehender Familien, das Wochenbett, Zwillinge – die besondere Herausforderung, Abschied und Trennung – wenn der Einsatz zu Ende geht, Fremdheitsgefühle und Kontaktbarrieren, Spielentwicklung im 1. Lebensjahr, Schütteltraumaprävention und Erste Hilfe für Säuglinge und Kleinkinder statt. Weiterhin hatten die Ehrenamtlichen verschiedener Standorte die Möglichkeit an Fortbildungen des Trägers teilzunehmen. Im Rahmen des Projektes „wellcome und Zuwanderung" wurden zudem drei weitere Fortbildungen für Ehrenamtliche und Team-Koordinatorinnen angeboten (siehe 2.2.1).

Darüber hinaus nutzten die Teamkoordinatorinnen vielfach auch die Ehrenamtstreffen, um den Engagierten kleine fachliche Inputs zu geben.

Fortbildungsangebote und Ehrenamtstreffen sind Bestandteil der Anerkennungskultur bei wellcome. Die Teilnahme ist daher für die Ehrenamtlichen nicht verpflichtend. Die Teilnehmerzahl für Fortbildungsangebote ist begrenzt, um eine Gruppengröße zu erlangen bei welcher Diskussion und Erfahrungsaustausch noch gut möglich sind. Die Anmeldung erfolgt bei der gastgebenden Team-Koordinatorin. Die Erfahrung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die Teilnehmenden zwar meist aus dem gastgebenden und den umliegenden Teams kommen, bei spannenden Themen aber auch längere Fahrtwege in Kauf genommen werden. Mehrheitlich ist das Feedback der

Ehrenamtlichen auf die Möglichkeit nicht nur im eigenen Team Fortbildungen besuchen zu können, sehr gut.

Von Seiten der Landeskoordination wurden des Weiteren zwei Führungen durch die Ausstellung „geboren und willkommen" im Mach Mit Museum geplant. Krankheitsbedingt mussten sie jedoch auf 2017 verschoben werden.

Aktuell wird eingeschätzt, dass eine Mischung aus überregionalen Veranstaltungen der Landeskoordination, wie beispielsweise zu Themen wie Schütteltrauma oder Zuwanderung, die an wechselnden Standorten stattfinden und regionalen Angeboten der einzelnen Träger, für die Ehrenamtlichen die besten Auswahlmöglichkeiten bietet. Abhängig von den verfügbaren zeitlichen und finanziellen Ressourcen wird eine derartige Mischung künftig angestrebt.

**Landesebene**

Die Verpflichtungen der wellcome-Träger finden ihre Entsprechung in den entsprechenden Veranstaltungen und Angeboten der Landeskoordination. Es findet ein regelmäßiger persönlicher und telefonischer Austausch zwischen lokalen Teamkoordinatorinnen untereinander sowie mit der Landeskoordinatorin statt. Zweimal jährlich treffen sich alle Teamkoordinatorinnen zu Koordinator_innentreffen, die von der Landeskoordinatorin geleitet werden. Diese Treffen dienen dem Austausch und Wissenstransfer, der Fortbildung und der regionalen Vernetzung.

Zentrale Themen des vergangenen Jahres waren beispielsweise:

- verschiedene Aspekte des Freiwilligenmanagements
- Ergebnisse der bundesweiten Evaluation der wellcome-Ehrenamtlichen
- Beratung und Unterstützung von Familien mit Behinderungen
- Kinderbetreuung während der Entbindung
- Hilfe und Unterstützung bei Mehrlingen
- Arbeiten mit Wartelisten
- Überleitung zu professionellen Hilfen
- Arbeitsorganisation bei knappen Zeitressourcen
- wellcome und Zuwanderung
- Planung des Jubiläums 2017
- Fundraising – Erfahrungen und Tipps
- neue Arbeitsmaterialien
- Bedeutung von wellcome als Social Franchise Organisation
- Ausbau des Angebots „Familien in Not"

Im September war zudem die Projektverantwortliche von „Start with a Friend moms" eingeladen und stellte das Angebot vor.

Die Treffen wurde auch genutzt, um gemeinsame Aktionen wie die Standbesetzung bei der Freiwilligenbörse im Roten Rathaus zu planen oder Themen für den Newsletter zu besprechen. Auch die Fortbildungsangebote für die wellcome-Ehrenamtlichen sind Thema bei den Koordinatorentreffen mit dem Ziel, sie inhaltlich und zeitlich besser aufeinander abzustimmen.

Das für Ende des Jahres geplante Fachgespräch zum Thema „Herausforderungen der Elternschaft bei mehrfachem Nachwuchs" musste auf Grund des längerfristigen krankheitsbedingten Ausfalls der Landeskoordinatorin verschoben werden und fand im Januar 2016 statt.

Im Juli führte die Landeskoordinatorin ein Fortbildung zum Thema Freiwilligenmanagement durch und im November wurde ein Fachgespräch zum Thema „Das 4. Trimester/ Dr. Karp: Das glücklichste Baby der Welt" angeboten.

An jeder der genannten Veranstaltungen nahm jeweils mehr als die Hälfte der Team-Koordinatorinnen teil.

Weitere 3 Veranstaltungen wurden im Rahmen des Projekts „wellcome und Zuwanderung" angeboten – hier waren sowohl die Team-Koordinatorinnen als auch wellcome-Ehrenamtliche eingeladen. Die Themen der Veranstaltungen lauteten: „Auswirkungen von Flucht und Trauma", „Was ist Kultur?" und „Interkulturelle Babyzeit".

Jährlich findet am Standort ein Gespräch zwischen der Leitung der wellcome-Trägereinrichtung, der Teamkoordinatorin und der Landeskoordination (Jahresstandortgespräch) statt. Diese Vor-Ort-Besuche dienen dem Austausch über den Stand der Entwicklung, Erfolge und aktuelle Herausforderungen sowie Vorhaben und Unterstützungswünsche für den Standort.

Gemeinsam mit der Bundesgeschäftsstelle organisiert die Landeskoordination einmal jährlich einen Austausch für interessierte Leitungen der Berliner wellcome-Standorte (Leitungstreffen).

Auch im zurückliegenden Jahr gab es einige Wechsel von Teamkoordinatorinnen. Insgesamt wurden 2016 neue Koordinatorinnen für 2 Berliner wellcome-Standorte geschult.

Darüber hinaus gehört es zur Aufgabe der Landeskoordinatorin, beratend tätig zu sein. Diese Beratungen erfolgen nach Bedarf (telefonisch, vor Ort oder per E-Mail). Im vergangenen Jahr wurden ca. 40 Beratungsgespräche geführt. Die Themen reichen von Freiwilligenmanagements über Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising bis zu kollegialer Beratung im Einzelfall. Zusätzlich gab es Abschlussgespräche mit der Leitung und der Team-Koordinatorin des Standorts Reinickendorf im Kontext der Schließung des Standorts.

Zum Angebot der Landeskoordinatorin gehört auch, einzelne Standorte bei bestimmten Veranstaltungen oder Gesprächen durch ihre Teilnahme zu unterstützen. So nahm sie z.B. am Auswertungsgespräch zur Entwicklung des Angebots wellcome in Mitte mit der Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen des Bezirks teil. Um den Umbauprozess von wellcome im Bezirk Mitte gut zu begleiten, involvierte sich die Landeskoordination zudem stärker im Netzwerk Frühe Hilfen des Bezirks und arbeitet dort in einer U-AG zum Thema Evaluation der Wirkung der Angebote Früher Hilfen mit.

Die Sicherung der Qualität der Arbeit der Landeskoordination erfolgt durch die kontinuierliche Begleitung der wellcome-Landeskoordination durch die wellcome gGmbH – telefonisch, per E-Mail sowie vor Ort. Zudem gibt es jährlich zwei zweitägige Treffen aller wellcome-Landeskoordinatorinnen, an der die Berliner Landeskoordinatorin regelmäßig teilnimmt. Austausch über die alltägliche Arbeit als Landeskoordinatorin und fachliche Impulse stehen im Fokus dieser Veranstaltungen. Im vergangenen Jahr organisierte die wellcome gGmbH darüber hinaus für die Landeskoordinatorinnen eine zweitägige Fortbildung zum Thema „Moderation und Gesprächsführung".

Daneben trägt die Teilnahme an Fach-Gremien, Tagungen, Kongressen und Fortbildungen zur steten Entwicklung der Landeskoordinatorin und der Qualität ihrer Arbeit bei.

**Bundesebene**

Im Rahmen der Kommunikationsprozesse innerhalb des wellcome-Systems ist die Landeskoordination auch an der Entwicklung des bundesweiten Gesamtangebots beteiligt. Durch Sammlung, Bündelung und Weitergabe von Fragen und Erfahrungswerten der lokalen Teams an die Bundesgeschäftsstelle werden gemeinsame Lernprozesse ermöglicht. Führen beispielsweise fachliche Diskussionen an der Basis zu neuen Erkenntnissen, können diese auf dem Weg über die Bundesgeschäftsstelle allen nutzbar gemacht werden. Darüber hinaus ist die Landeskoordination an internen Fachdiskussionen zur Positionierung von wellcome zu fachlichen Fragen (u.a. Partizipation von Familien und Ehrenamtlichen bei der Ausgestaltung des Angebots, wellcome und Flüchtlinge) oder an der Weiterentwicklung von Materialien beteiligt.

## 2.5 Vergleich zum Vorjahr

Mit Blick auf die steigenden Geburtenzahlen in Berlin war es das Ziel aller Beteiligten, das Angebot von wellcome auf hohem Niveau und mit hoher Qualität zu erhalten und möglichst weiter auszubauen, damit viele junge Familien Unterstützung und Entlastung erfahren.

Im Ergebnis der unter 2.3 dargestellten Entwicklungen muss für das zurückliegenden Jahr ein Rückgang der Einsatzzahlen und –stunden konstatiert werden. Durch die Erfolge bei der Neugewinnung von Ehrenamtlichen blicken wir dennoch vorsichtig optimistisch in die Zukunft.

| | wellcome-Standorte | Beratungen ohne Betreuung | Betreute Familien | Ermäßigte Betreuungen | Betreuungs-stunden (beendete E.) |
|---|---|---|---|---|---|
| **2015** | **15** | **1.197** | **321** | **66%** | **6.573** |
| **2016** | **16** | **1.218** | **281** | **55%** | **5.728** |
| **Diff.** | **+6,66%** | **+1,76%** | **-12,5%** | **-11%** | **-12,9%** |

# 3 Weitere Planung und Ausblick

## 3.1 Planung und Ziele

Aufgrund der weiterhin großen Motivation in der Bevölkerung, sich ehrenamtlich für Flüchtlinge zu engagieren, war es im zurückliegenden Jahr eine Herausforderung für die wellcome-Teams, wellcome-Ehrenamtliche zu binden bzw. neu zu gewinnen. Es bleibt daher von großer Bedeutung, die Vorteile und Besonderheiten des freiwilligen Engagements bei wellcome hervorzuheben und zu kommunizieren.

wellcome-Ehrenamtliche:

- verpflichten sich für einen zeitlich überschaubaren Zeitraum,
- erfahren die Wirksamkeit ihrer Tätigkeit unmittelbar,
- erleben ein erfüllendes Ehrenamt,
- werden intensiv fachlich begleitet.

In diesem Zusammenhang gewinnen Maßnahmen der Wertschätzung zur Bindung der bereits aktiven Ehrenamtlichen an wellcome verstärkt an Bedeutung. Dazu werden die wellcome-Teams durch die Landeskoordination Berlin beraten und unterstützt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Planung zur Durchführung des nächsten landesweiten Empfangs für die Ehrenamtlichen aufgenommen. Dieser findet am 17. Juli 2017 unter Beteiligung der wellcome-Schirmherrin Senatorin Sandra Scheeres sowie der wellcome-Gründerin Rose Volz-Schmidt statt.

Darüber wird die Beschäftigung mit dem Thema „wellcome und Zuwanderung" fortgesetzt. Das Fokusprojekt endet zwar zum 31.5.2017, die Befassung mit dem Thema bleibt jedoch als Aufgabe der Landeskoordination bestehen. Gemeinsam mit den wellcome-Standorten wird es weiter darum gehen standortspezifische Antworten auf die sich ändernden gesellschaftlichen Herausforderungen zu finden. Mit Blick auf zugewanderte Familien kann wellcome durch „integrierende Nachbarschaftshilfe" unterstützen, d.h. sie im Alltag zu kind- und familienbezogenen Themen begleiten und ihre Integration fördern, z.B. durch das Lotsen in Angebote und Strukturen für Kinder und Familien oder auch bspw. durch die Betreuung des Babys während des Besuchs eines Deutschkurses.

Freiwilliges Engagement trägt aber nicht nur zur Integration derer bei, denen geholfen wird, sondern auch derer, die sich durch ihr Engagement gebraucht, bestätigt, wertgeschätzt und eingebunden fühlen. Hier bleibt das Ziel bestehen, mehr Berliner_innen mit Migrationshintergrund für ein Engagement bei wellcome zu gewinnen.

Von den Projekten des Vorjahres wird auch die Beteiligung am berlinweiten Schütteltrauma-präventionsprojekt fortgesetzt. Hierbei wird die wellcome-Landeskoordinatorin weitere Präsentationen sowie Fortbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche durchführen. Personelle Veränderungen beim federführenden Träger dieses Projektes, Nachbarschafts- und

Selbsthilfezentrum in der ufafabrik e.V., werden im Laufe des Jahres zur Diskussion der künftigen Ausrichtung und der weiteren Gestaltung des Projektes führen.

Ein weiteres wichtiges Vorhaben für 2016, an welchem Landes- und Bundeskoordination gemeinsam arbeiten, ist die Vorbereitung und Durchführung des 10jährigen Jubiläums von wellcome in Berlin. Neben dem großen Dankeschön-Empfang am 17. Juli befindet sich ein Fachtag zum Thema „Familie heute: Bilder, Wirklichkeiten, Konsequenzen" in der Vorbereitung. Dieser findet am 9. Oktober statt.

**Multiplikation**

Vor dem Hintergrund der vielfältigen und sich rasch ändernden Berliner Hilfe-Landschaft prüft die Landeskoordination kontinuierlich, ob und welche es Möglichkeiten gibt, wellcome in Berlin weiter zu multiplizieren.

Aktuell wird nach einem neuen Träger für den Bezirk Reinickendorf gesucht. Als weitere Regionen, in denen ausgehend vom Bedarf weitere Standorte wünschenswert sind, werden v.a. Marzahn und Hellersdorf wahrgenommen.

## 3.2 Chancen und Risiken

Berlin ist eine wachsende Stadt. Wie die Zahlen des Statistischen Landesamtes zeigen, nimmt die Zahl der Geburten weiter zu. Ebenso verzeichnet Berlin ein positives Wanderungssaldo. Dabei wandern v.a. jüngere Menschen zu, sodass Paare auch künftig häufig vor der Situation stehen werden, Eltern zu werden, ohne auf ein familiäres Netzwerk vor Ort zurückgreifen zu können. Es ist daher zu erwarten, dass der Unterstützungsbedarf von Familien weiter bestehen wird.

Neben dem angestrebten Aufbau weiterer Standorte, bleiben der Ausbau der vorhandenen Struktur und deren Konsolidierung ein Kernthema. Aktuell verfügen 40% der Standorte über keine nachhaltige Finanzierung. Hier gilt es, stabile Finanzlagen zu erlangen, um sich auf der Basis einer gesicherten Perspektive auf die Entwicklung des Kerngeschäfts zu konzentrieren: hilfesuchende Familien beraten, alltagspraktische Unterstützung vermitteln, engagierte Ehrenamtliche begleiten, neue Freiwillige gewinnen, fachliche Vernetzung in der Region sichern sowie die Qualität des Angebots sichern und entwickeln. Dazu müssen Lösungen für den Fortbestand der nichtgeförderten Teams gefunden werden. Hier sieht sich die Landeskoordination in beratender Funktion.

**Qualitätssicherung und nachhaltige Etablierung**

Die langjährigen Erfahrungen mit wellcome in Berlin, die enge Vernetzung der Standorte mit der Landeskoordination aber auch untereinander sowie die offene Kommunikation und Zusammenarbeit bieten eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung und Qualitätssicherung.

Die fachliche Begleitung bestehenden lokalen Teams umfasst im Jahr 2017 folgende Dimensionen:

- Unterstützung bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Unterstützung der Anerkennungskultur und Bindung von Ehrenamtlichen

- Begleitung bei internem Personalwechsel (der Koordinatorin/Leitung) zur Sicherung einer gleichbleibenden Qualität des Angebotes
- Unterstützung bei der Steigerung der Leistungen einiger Teams in den Bereichen Ehrenamtliche und Familien
- Unterstützung und Beratung der wellcome-Standorte zu Fragen und Problemstellungen im Bereich Migration und Flucht. Dazu gehören u.a. Fortbildungen zu den Themenbereichen Diversity/ Interkulturelle Kompetenzen.

# 4 Organisationsstruktur und Team

## 4.1 Organisationsstruktur

Die wellcome Landeskoordination wurde bereits Ende 2007 bei dem gemeinnützigen Jugendhilfeträger Stützrad gGmbH (bis November 2013 Stützrad e.V.) eingerichtet.

Einen Arbeitsschwerpunkt setzt der Träger seit langem im Bereich der Prävention und Frühen Hilfen. Insbesondere in diesem Bereich wurden in den vergangenen Jahren verschiedene innovative Angebote etabliert. Neben wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt sind dies u.a.

- goldwert – alltagsnahe Nachbarschaftshilfe,
- wellcome – PATENSCHAFTEN FÜR FAMILIEN IN NOT,
- Angebotslotse Frühe Hilfen Pankow,
- Piazza – Kompetenzzentrum Familie und Nachbarschaft sowie
- die intensive Familiengruppe Mara – ein teilstationäres Angebot für Mütter/Väter mit Kindern im ersten Lebensjahr.

Bereits seit 2003 hat Stützrad auch im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung ein spezielles Konzept zur Arbeit mit Familien mit Säuglingen und Kleinkindern entwickelt. Zahlreiche Mitarbeiter_innen wurden eigens qualifiziert (z.B. Fortbildungen zu Entwicklungspsychologie und Bindungstheorie, Kinderschutzfachkraft nach § 8a SGB VIII). Im Bezirk Pankow ist unser Träger an der Umsetzung der aufsuchenden Elternhilfe beteiligt und arbeitet im Projekt „Start ins Leben" intensiv mit Familienhebammen zusammen. Für den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg hat der Träger die Koordinierung und Fachanleitung der Familienhebammen übernommen.

Es wird großer Wert sowohl auf trägerinternen Fachaustausch gelegt als auch darauf, durch die Mitarbeit in entsprechenden Facharbeitskreisen und Gremien die Angebote für Familien insbesondere im Bereich Prävention und Frühe Hilfen stetig weiterzuentwickeln.

## 4.2 Vorstellung der handelnden Personen

**Peter Cersovsky**
**Geschäftsführer Stützrad gGmbH**

Peter Cersovsky (Jg. 1967) studierte nach einer handwerklichen Ausbildung als Steinmetz zunächst Philosophie und Theologie und später Erziehungswissenschaft. Ein Auslandsjahr verbrachte er an der *State University of New York at Albany*, wo er sich in einem Masterstudiengang der Kriminologie intensiv mit dem Thema Jugenddelinquenz auseinandersetzte.

Nach langjähriger Tätigkeit als Familienhelfer gründete er 1999 zusammen mit Kolleginnen und Kollegen den Jugendhilfeträger Stützrad e.V., seit 2013 gemeinnützige GmbH. Dort übernahm er zunächst Verantwortung als Bereichsleiter und Koordinator für Hilfen zur Erziehung und wechselte 2002 in die Geschäftsführung. Inzwischen ist er auch über die eigene Organisation hinaus als systemischer Organisationsentwickler/Organisationsberater tätig.

Peter Cersovsky ist auf Bezirks- und Landesebene umfassend fachpolitisch engagiert, u.a. in Kinder- und Jugendhilfeausschüssen, in Fachgremien nach § 78 SGB VIII sowie in unterschiedlichen Funktionen in der Arbeiterwohlfahrt (Landesverband Berlin und Kreisverband Spree-Wuhle).

**Katja Brendel**
**wellcome Landeskoordination Berlin**

Katja Brendel (Jg. 1971), Diplom-Sozialwissenschaftlerin und Journalistin, ist seit 2007 mit der Landeskoordination von wellcome bei Stützrad gGmbH in Berlin betraut. An wellcome schätzt sie v.a. die Verbindung leicht zugänglicher, nachbarschaftlich ausgerichteter Hilfe und deren Verankerung bei fachlich versierten Trägern. Sie schreibt der Prävention eine große Bedeutung zu und ist der Überzeugung, dass Frühe Hilfen die Entwicklung eines Kindes positiv und nachhaltig beeinflussen.

Als Freiwilligenkoordinatorin (AfED) und Mitglied im Netzwerk Bürgerengagement „aktiv in Berlin" liegen ihr die guten Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement bei wellcome und in den Frühen Hilfen am Herzen. Als Mitglied u.a. im Berliner Bündnis für Familie, im Netzwerk Kinderbetreuungsprojekte Berlin sowie im Netzwerk Berliner Kinderpatenprojekte engagiert sie sich für eine positive Entwicklung der Lebensbedingungen von Kindern und Familien in Berlin.

Sie möchte mit ihrer Arbeit einen Beitrag dazu leisten, dass sich Hilfe zu holen nicht länger als Ausdruck eines Unvermögens oder Defizits verstanden wird, sondern als Zeichen für soziale Kompetenz und Selbstfürsorge.

**Rose Volz-Schmidt**

**Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin der wellcome gGmbH**

©wellcome/Fabricius

Jahrgang 1955, Diplomsozialpädagogin, ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt in Hamburg. Als ehemalige Leiterin einer Familienbildungsstätte, Supervisorin und Beraterin hat sie langjährige Erfahrung in der Entwicklung sozialer Einrichtungen und einen besonderen Blick auf die Menschen, die darin arbeiten. Rose Volz-Schmidt wurde mehrfach ausgezeichnet – u.a. wurde sie 2007 von der Schwab Foundation zum Social Entrepreneur des Jahres ernannt, ist seit 2008 Mitglied im Netzwerk der Ashoka Fellows und wurde 2009 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Seit 2002 ist sie bei allen wellcome-Team-Eröffnungen anwesend, um die Idee persönlich vorzustellen und den neuen wellcome-Standort aus der Taufe zu heben.

**Eva Pertzborn**

**Geschäftsführerin und als Bundeskoordinatorin zuständig für Berlin**

Jahrgang 1958, ist seit 2013 Mitarbeiterin der wellcome gGmbH. Seit 2014 verantwortet sie als Geschäftsführerin die Bereiche Praktische Hilfe nach der Geburt und Patenschaften für Familien in Not. Als Bundeskoordinatorin ist sie verantwortlich für Berlin. Zu Beginn ihrer Berufstätigkeit arbeitete sie in den Bereichen Journalismus, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ab Mitte der 1990er Jahre war sie selbstständig tätig als Supervisorin, Organisationsentwicklerin und Beraterin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Ab dem Jahr 2000 arbeitete sie in mehreren bundesweiten Projekten im Bildungsbereich, zuletzt als Projektleiterin für „Lernen vor Ort, Hamburg". Eva Pertzborn ist verheiratet und hat zwei Söhne.

## 4.3 Profile der beteiligten Organisationen

**Träger der wellcome-Bundesgeschäftsstelle**

| | |
|---|---|
| Name der Organisation | **wellcome gGmbH** |
| Sitz der Organisation | Hamburg |
| Rechtsform | gemeinnützige GmbH |
| Gründung der Organisation | 2002 durch Rose Volz-Schmidt,<br>die gGmbH existiert seit 02.06.2006 |
| Kontaktdaten | Hoheluftchaussee 95<br>20253 Hamburg<br>Telefon 040 - 226 229 720<br>Fax 040 - 226 229 729<br>info@wellcome-online.de<br>www.wellcome-online.de |
| Link zur Satzung (URL) | http://www.wellcome-online.de/spenden-und-foerdern/transparenz/transparente-mittelverwendung/pdf/Bestaetigte_Satzung_wellcome_gGmbH.pdf |
| Registereintragung | Amtsgericht Hamburg: HRB 97440<br>Steuer-Nr. 17/454/04347 |
| Gemeinnützigkeit | Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung<br>(seit 02.06.2006) |

**Träger der wellcome-Landeskoordination in Berlin**

| | |
|---|---|
| Name der Organisation | **Stützrad gGmbH** |
| Sitz der Organisation | Berlin |
| Rechtsform | gGmbH |
| Gründung der Organisation | 1999 als e.V./ seit 2013 gGmbH |
| Kontaktdaten | Langhansstraße 64<br>13086 Berlin<br>Telefon 030 – 29 49 35 80<br>Fax 030 – 20 49 35 87<br>office@stuetzrad.de<br>www.stuetzrad.de |
| Link zur Satzung (URL) | http://buergeraktiv.index.de/dokumente/transparenz_pdf/10325_satz_oder_gesell_datei_1.pdf?cfide=0.966731231279 |
| Registereintragung | AG Charlottenburg Nr. 154062 B<br>27/612/03864 |
| Gemeinnützigkeit | Seit 1999<br>Aktuelle Bescheinigung 04.04.2014<br>http://www.berlin.de/buergeraktiv/informieren/transparenz/transparenzdatenbank/index.cfm?dateiname=organisation_beschreibung_transparenz.cfm&cfide=0.123002646543&id=921BE8382246946A26DB935A8E118D0E |

Weitere Angaben zu Governance, Beteiligungsverhältnissen, Umwelt- und Sozialprofil sowie zu den Finanzen der wellcome gGmbH entnehmen Sie bitte dem Jahresbericht der wellcome gGmbH 2016.

# 5 Anlage: wellcome –Standorte in Berlin

wellcome Berlin-**Charlottenburg** – Koordination: Cornelia Stahr
Geburt und Familie e.V., Klausenerplatz 19, 14059 Berlin
Tel: 030 – 30 10 97 85
E-Mail: berlin.charlottenburg@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Friedrichshain** – Koordination: Dagmar Mai
Stützrad gGmbH, Liselotte-Herrmann-Str. 33, 10407 Berlin
Tel: 030 – 23 88 17 34
E-Mail: berlin.friedrichshain@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Köpenick** – Koordination: Claudia Lenkereit
GEFA gGmbH, Familienzentrum RumBa, Baumschulenstr. 28, 12437 Berlin
Tel: 01590 – 954 20 91 oder 030 – 95 61 21 94
E-Mail: berlin.koepenick@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Kreuzberg** – Koordination: Canan Gerner
Jugendwohnen im Kiez e.V., Familienzentrum Kreuzberg, Adalbertstr. 23a, 10997 Berlin
Tel: 030 - 32 53 23 42
E-Mail: berlin.kreuzberg@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Lichtenberg** – Koordination: Jeannette Tolksdorff-Andrezak
Albatros-Lebensnetz gGmbH, Gehrenseestr. 100, 13053 Berlin
Tel: 0176 – 549 62 555 oder 030 – 60 98 26 90
E-Mail: berlin.lichtenberg@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Mitte** – Koordination: Janine Joachim / Natalie Mikulas
Trialog e.V., Wilsnacker Straße 14, 10559 Berlin
Tel: 0177 – 781 78 55 oder 030 – 68 83 74 62
E-Mail: berlin.mitte@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Neukölln** – Koordination: Kathrin Verworrn / Henriette Schulz-Al-Meghta
Lebenswelt gGmbH, FaNN, Hobrechtstr. 42
Tel: 0159 - 04 37 41 80 oder 030 – 62 90 07 66
E-Mail: berlin.neukoelln@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Pankow** – Koordination: Katharina Haverkamp / Ulrike Genzel
Stützrad gGmbH, Liselotte-Herrmann-Str. 33, 10407 Berlin
Tel: 030 – 58 58 3 40 70
E-Mail: berlin.pankow@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Prenzlauer Berg** – Koordination: Katharina Haverkamp / Ulrike Genzel
Stützrad gGmbH, Liselotte-Herrmann-Str. 33, 10407 Berlin
Tel: 030 – 58 58 3 40 70
E-Mail: berlin.pankow@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Schöneberg** – Koordination: Sylvia Braband-Alkabir
Nachbarschaftsheim Schöneberg, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Tel: 030 – 85 40 19 40
E-Mail: berlin.schoeneberg@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Spandau** – Koordination: Bettina Tscheschner
Trialog e. V., Familientreff "Wilhelmine", Weverstr. 72, 13595 Berlin
Tel: 030 – 35 13 13 58
E-Mail: berlin.spandau@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Steglitz** – Koordination: Katrin Reiner
Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Familientreff Malteserstraße 120, 12249 Berlin
Tel: 0160 – 96 20 94 72 oder 030 – 96 20 94 72
E-Mail: berlin.steglitz@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Treptow** – Koordination: Claudia Lenkereit
GEFA gGmbH, Familienzentrum RumBa, Baumschulenstr. 28, 12437 Berlin
Tel: 030 – 95 61 21 94
E-Mail: berlin.treptow@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Tempelhof** – Koordination: Rahel Lührs
Nachbarschafts- und Selbsthilfezentren in der ufafabrik e.V., Familienzentrum Lichtenrade,
Lichtenrader Damm 198-212, 12305 Berlin
Tel: 01577 – 954 20 91 oder 030 – 70 17 64 13
E-Mail: berlin.tempelhof@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Zehlendorf** – Koordination: Katrin Reiner
Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Familientreff Malteserstraße 120, 12249 Berlin
Tel: 0160 – 96 20 94 72 oder 030 – 34 06 48 67
E-Mail: berlin.steglitz@wellcome-online.de

# 6 Impressum


| | |
|---|---|
| Herausgeber | Stützrad gGmbH<br>Langhansstraße 64<br>13086 Berlin |
| Mitarbeit | Eva Pertzborn, Geschäftsführung wellcome gGmbH<br>Katja Brendel, wellcome-Landeskoordination Berlin<br>Alissa Schrumpf, Kommunikation wellcome gGmbH |
| Landeskoordination Berlin | c/o Stützrad gGmbH<br>Liselotte-Herrmann-Str. 33<br>10407 Berlin |
| Stand | 31.12.2016 |


**www.wellcome-online.de**